

LUXEMBOURG
YOUTH HOSTELS
↳ .lu



Konzept der Crèche „Krunnemécken“



35, route du Vin
L-5495 Wintrange
Tél.: 26 66 56 94
Fax : 26 66 56 95
krunnemecken@youthhostels.lu
www.youthhostels.lu
Numéro d'agrément : FJ02082004

Ein Kind, das wir ermutigen, lernt Selbstvertrauen.

Ein Kind, dem wir mit Toleranz begegnen, lernt Offenheit.

Ein Kind, das Aufrichtigkeit erlebt, lernt Achtung.

Ein Kind, dem wir Zuneigung schenken, lernt Freundschaft.

Ein Kind, dem wir Geborgenheit geben, lernt Vertrauen.

Unser Konzept

1. Vorwort des Trägers
 2. Einleitung
 3. Wer wir sind: Die Crèche „Krunnemécken“
 - 3.1. Unsere Rahmenbedingungen
 - 3.2. Unsere Aufnahmekriterien
 4. Ziele unserer pädagogischen Arbeit
 5. Unser Tagesablauf
 6. Die Eingewöhnung
 7. Was uns wichtig ist – die Basis unserer Arbeit
 8. Die Arbeit in den Gruppen
 - 8.1. Die Arbeit in der Kleinkindergruppe „Pimpampel“
 - 8.2. Die Arbeit in den Kindergruppen „Beiennascht“ und „Himmelsdéiercher“
 9. Unsere Arbeit mit den Eltern - Elternarbeit
 10. Das Team in der Crèche „Krunnemécken“
- Anhang:
- Hausordnung
 - Dokumente

Vorwort des Trägers

Die Auberges de Jeunesse Luxembourgeoises asbl (AJL) ist ein gemeinnütziger Verein und wurde im Jahr 1934 gegründet. Als Mitglied des internationalen Jugendherbergsverband Hi Hostels führt die Zentrale die Jugendherbergen im Großherzogtum Luxemburg, die erste öffnete im Jahr 1933 in Steinfort. Seither haben sich weitere dazugesellt, andere haben mittlerweile wieder geschlossen. Derzeit besteht das Netzwerk der Jugendherbergen aus 10 modernen Häusern quer durchs Land. Seit dem Jahr 2004 haben die Jugendherbergen vermehrt Aufgaben im sozialen Bereich und als lokaler Dienstleister in den jeweiligen Gemeinden übernommen, zum Beispiel durch die Leitung von Betreuungsstrukturen für Kinder (Maison Relais, Crèche) und Jugendliche (Jugendhäuser) oder durch den Betrieb von Schulkantinen. Die Crèche Krunnemécken ist in diesem Fall Vorreiter, denn es ist die erste Konvention welche derzeit mit dem Familienministerium unterschrieben wurde, heute stellt das Ministerium für Bildung und Erziehung diese Konventionen aus.

Es war den Gemeindeverantwortlichen der Gemeinden Remerschen, Wellenstein und Burmerange sowie der AJL als Betreiber der neuen Jugendherberge und Maison Relais im Nachbarort Remerschen wichtig die Ressourcen vor Ort zu bündeln. Der soziale Bereich ist seither und mit der Entstehung weiterer Häuser zu einem festen Bestandteil der Aktivitäten der Jugendherbergen in Luxemburg geworden. Es ist uns wichtig, dass die Eltern Ihre Kinder gut bei uns aufgehoben fühlen, eine gute Betreuung, eine gesunde Ernährung und die Sicherheit der Räumlichkeiten sind wichtige Faktoren in unserer täglichen Arbeit.

Zudem sind die Jugendherbergen bemüht das Personal im administrativen und organisatorischen Bereich weitestgehend zu unterstützen, damit man sich vor Ort auf das Wesentliche konzentrieren kann: die Betreuung und das Wohlbefinden der Kinder. In diesem Sinne wird viel Wert auf eine enge Zusammenarbeit mit den Gemeindeverantwortlichen und dem Ministerium sowie der „Entente des Foyers de Jour“ gelegt, die Teilnahme an Versammlungen, Ausbildungen und Seminaren steht regelmäßig auf der Tagesordnung.

Das vorliegende Konzept ist sozusagen ein Resultat der langjährigen gesammelten Erfahrung der Mitarbeiter in Kombination mit den Vorgaben des Ministeriums und der aktiven Teilnahme an der stetigen Entwicklung des sozialen Umfelds in Luxemburg. Letzteres wird dazu führen, dass das vorliegende Dokument weiterlebt, sich weiterentwickelt und nicht auf der Stelle stehen bleibt. Es ist wichtig die gesellschaftlichen Veränderungen stets zu verfolgen und notwendige Anpassungen in die tägliche Arbeit einfließen zu lassen. Eine Kinderkrippe ist keine Insel sondern aktiver Teil der Gesellschaft wo die Kinder auf die kommenden Aufgaben vorbereitet werden.

1. Einleitung

Lieber Leser, liebe Leserin dieser Konzeption,

Sie halten die pädagogische Konzeption der Crèche „Krunnemécken“ in den Händen und wir freuen uns, dass Sie sich die Zeit zum Lesen nehmen.

Warum wir eine pädagogische Konzeption für die Crèche „Krunnemécken“ erstellt haben?

Zum Einen wollen wir, die wir in der Crèche „Krunnemécken“ arbeiten, unsere Arbeit und unsere Beweggründe, warum wir wie handeln, darlegen und möchten besonders die Eltern auch auf diesem Weg am Geschehen in der Crèche teilhaben lassen. Für uns ist es wichtig, dass Sie wissen, was wir tun, und warum wir das so tun, wie wir es tun.

Auch für uns als MitarbeiterInnen ist es nicht unerheblich unsere Arbeit zu beschreiben und schriftlich festzuhalten. Das hilft uns, uns in unserer Arbeit zu vergewissern und immer wieder in Frage zu stellen und an neue Kinder und Anforderungen anzupassen.

Die vorliegende Konzeption dient damit der Orientierung und Transparenz für die Eltern und für das Personal.

Ebenso richtet sie sich an alle anderen Interessierten, die mit unserer Arbeit direkt oder indirekt zu tun haben, damit sich auch diese von der Arbeit und dem Alltag bei den „Krunnemécken“ ein Bild machen können.

Mit dieser Konzeption entsprechen wir den Qualitätsanforderungen des Ministeriums und können einen gesicherten Standard anbieten. Eben diese Qualitätsmerkmale sind im Arbeitspapier „Leitlinien zur non-formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter“ festgelegt.

Unsere Konzeption ist das Ergebnis intensiver Vorbereitung und Beschäftigung mit wichtigen Fragen unserer pädagogischen Arbeit. Aber sie ist keineswegs endgültig, sondern sie unterliegt der ständigen Überprüfung. Sie entwickelt sich mit den Anforderungen und Bedingungen unserer Arbeit weiter – ebenso wie wir ErzieherInnen und unsere Arbeit sich immer wieder weiter entwickeln.

Die vorliegende Fassung ist die aktualisierte Ausgabe unseres Konzeptes, dessen Erstausgabe aus dem Jahre 2013 stammt.

2. Wer wir sind: Die „Krunnemécken“

Die Crèche „Krunnemécken“, welche am 20. September 2004 ihre Türen in Wintrange öffnete, befindet sich im alten Schulgebäude des Dorfes.

Auf Bestrebungen der Gemeinderäte der damaligen Gemeinden Schengen, Wellenstein und Burmerange wurde im Januar des Jahres 2004 damit begonnen, das Gebäude aus den 60er Jahren als Kinderkrippe für kleine Kinder, d.h. Kinder von 2 Monaten bis zum Schuleintritt, umzubauen.

Im September desselben Jahres war die Krippe bezugsfertig und wurde im Januar 2005 offiziell eingeweiht.

Im März 2012 wurde im benachbarten Gebäude eine weitere Kleinkindgruppe (für 12 Kinder), so wie ein Multifunktionsraum in Betrieb genommen

2. 1. Unsere Rahmenbedingungen

Größe und Zusammensetzung der Kindergruppen

Die Crèche bietet jetzt 36 Ganztagsplätze. Eine gewisse Anzahl dieser Plätze ist in Teilzeitplätze aufgeteilt.

9 Plätze sind für die ganz Kleinen im Alter von 2 bis 18 Monate vorgesehen,

15 Plätze stehen den 1,5 bis 4-Jährigen in der Gruppe „Beiennascht“ zur Verfügung und 12 solcher Plätze in der Gruppe „Himmelsdéciercher“.

Das Personal

Um eine bestmögliche Betreuung der Kinder gewährleisten zu können, werden alle festen Stellen mit qualifizierten Fachkräften besetzt. Zu deren Unterstützung stehen verschiedene Ersatzkräfte zur Verfügung, die bei Krankheit, Urlaub oder Versammlungen in der Kinderbetreuung einspringen.

Zurzeit arbeiten in der Kleinkindgruppe „Pimpampel“ eine diplomierte Erzieherin und zwei ausgebildete Kinderkrankenschwestern à 20 St/Woche, die während 8 Stunden/Woche von einer weiteren Erzieherin unterstützt werden.

In der Kindergruppe „Beiennascht“ arbeiten 3 diplomierte ErzieherInnen und in der Kindergruppe „Himmelsdéciercher“ arbeiten 2 diplomierte Erzieherinnen ganztags und eine ErzieherIn halbtags.

Die Leitung des Hauses wird von einer „Educatrice graduée“ übernommen.

Eine Köchin sorgt für das leibliche Wohl der Kinder (35 Stunden/Woche).

Für die Sauberkeit der Räumlichkeit zeichnet sich ab August 2016 eine Putzfirma verantwortlich.

Die Öffnungszeiten

Die Einrichtung ist das ganze Jahr über von Montag bis Freitag von 7.00 bis 19.00 Uhr geöffnet.

Nur an den gesetzlichen Feiertagen und etwaigen „Brückentagen“ bleibt die Crèche geschlossen.

Diese Schließtage werden den Eltern schon am Anfang des Jahres mitgeteilt, so dass sie ihre Urlaubsplanung darauf abstimmen können.

Die Räumlichkeiten

Die Kleinkindergruppe „Pimpampel“ befindet sich im Erdgeschoss des Hauptgebäudes. Dieser Gruppe stehen ein Gruppenraum, zwei Schlafzimmer mit 4 bzw. 5 Betten, ein Badezimmer und eine kleine Küche zur Verfügung.

Die Kindergruppe „Beiennascht“ befindet sich im Obergeschoss.

Hier sind neben dem Gruppenraum ebenfalls ein Badezimmer und ein Schlafzimmer mit Platz für 15 kleine Betten vorhanden.

Außerdem befindet sich im oberen Stock ein Personalraum.

Beide Gruppenräume sind kindgerecht eingerichtet und verfügen jeweils über eine Garderobe im Flur.

Das Büro der Leiterin und eine Behindertentoilette sind im Erdgeschoss.

Im Keller ist die Küche, wo das Mittagessen zubereitet wird. Mit einem Speisenaufzug wird es dann zu den einzelnen Gruppen befördert.

Des Weiteren befinden sich unten im Haus Abstell- und Vorratsräume, der Heizungsraum, die Waschküche und die Garage, wo der Fuhrpark der Kinder untergebracht ist.

Im Nebengebäude, das an den Innenhof grenzt, befindet sich im Erdgeschoss die Gruppe „Himmelsdéiercher“. Neben dem Gruppenraum stehen hier eine kleine Garderobe, ein Schlafzimmer mit 12 kleinen Betten, ein Badezimmer und eine Küche zur Verfügung.

Im oberen Stock befindet sich der Multifunktionsraum der „Krunnemécken“.

Das Außengelände

Zwischen den beiden Gebäuden verfügen wir über einen Innenhof auf dem sich ein Spielgerät in Form eines Zuges befindet.

Hinter dem Haupthaus ist ein kleiner Hof, welcher vor allem zum Herumfahren mit den „Bobbycars“, Fahrrädern und Rollern benutzt wird. An warmen Sommertagen wird hier auch schon mal im Schatten der Bäume gepicknickt oder in kleinen Sandschalen im Wasser geplänscht.

Auf der Wiese an der Seite des Hauptgebäudes befindet sich ein größeres Klettergerüst so wie eine Vogelnestschaukel, welche gerne von den Kindern genutzt werden.

Die Lage

Die Crèche „Krunnemécken“ liegt in der Mitte des Dorfes Wintrange. Wintrange liegt im östlichen Dreiländereck Luxemburgs in der Gemeinde Schengen, welche die Grenze zu Deutschland und Frankreich bildet. Es handelt sich um eine eher kleinere Ortschaft an der Mosel, die sich ihren ländlichen Charakter bewahrt hat. Neben den Weinbergen ist das Dorf von einer vielfältigen Natur umgeben, da es sich am Rande des Naturschutzgebietes „Haff Réimech“ befindet. Unmittelbar an die Ortschaft grenzen mehrere Weiher, welche sich durch ihre Artenvielfalt vorzüglich für Spaziergänge und Entdeckungstouren mit den Kindern eignen.

Der Träger

Wie schon erwähnt, ging die Initiative eine Crèche zu eröffnen von den Gemeindevätern der drei aneinander grenzenden Gemeinden Schengen, Wellenstein und Burmerange aus. Diese haben sich zu einem späteren Zeitpunkt zum „Syndicat Am Haff“ zusammengeschlossen, um anschließend 2012 zur großen Gemeinde Schengen zu fusionieren.

Mit der damaligen „Centrale des Auberges de Jeunesse Luxembourgeoises“, heute AJL wurde ein geeigneter Träger gefunden, welcher damals eine Konvention mit dem Familienministerium abschlossen hat. Heute werden diese Konventionen mit dem Ministerium für schulische Bildung abgeschlossen.

Die Crèche „Krunnemécken“ war die erste Kindereinrichtung dieser ASBL. Zurzeit gehören die Maison Relais Schengen, die Maison Relais-Crèche aus Beaufort, die Maison Relais-Crèche und die Waldkrippe aus Larochette sowie die Jugendhäuser aus Larochette und Vianden dazu.

Durch die abgeschlossene Konvention ist die Finanzierung des Hauses gewährleistet und somit sind auch der Personalschlüssel und die Sicherheitsbestimmungen festgelegt.

2. 2. Unsere Aufnahmekriterien

In der Crèche „Krunnemécken“ kann jedes Kind unabhängig von Religion, Nationalität, sozialer und kultureller Herkunft einen Betreuungsplatz finden.

Prioritär werden die Plätze an Kinder der Gemeinde Schengen vergeben.

Andere Prioritäten können u.a. alleinerziehende Eltern, finanzielle oder soziale Notlagen, Geschwisterkinder u.ä. sein.

Voraussetzung ist allerdings immer, dass ein Platz frei ist!

3. Ziele unserer pädagogischen Arbeit

In unserer erzieherischen Arbeit setzen wir uns Ziele, um die Entwicklung der Kinder zu fördern und zu unterstützen.

Diese Ziele finden sich unter anderem auch in den oben erwähnten Leitlinien der non-formalen Bildung wieder.

So wollen wir:

- die Versorgung der Grundbedürfnisse des Kindes gewährleisten
- jedes Kind in seiner Individualität annehmen
- dem Kind die nötige Geborgenheit, Sicherheit und Bindung geben, die es braucht
- dem Kind ermöglichen, sich selbst, sein Umfeld und seine Umwelt kennen und respektieren zu lernen
- das Kind ganzheitlich in seiner Entwicklung (emotional, kognitiv und psychomotorisch) begleiten und fördern
- das Kind Kind sein lassen, d.h. ihm die nötige Zeit für individuelle Entwicklungsprozesse geben, es weder über- noch unterfordern
- das Gemeinschaftsgefühl des Kindes und sein Sozialverhalten fördern
- familienergänzend arbeiten
- guten Kontakt zu den Eltern pflegen

4. Unser Tagesablauf

Jeder Tag in der Crèche „Krunnemécken“ ist ein bisschen anders und hängt ganz von den aktuellen Bedürfnissen der anwesenden Kinder ab. Aber es gibt auch einen festen Rhythmus, den wir versuchen einzuhalten, um den Kindern die nötige Sicherheit und Orientierung zu geben.

So läuft ein Tag in der Crèche „Krunnemécken“ in der Regel ab:

Gruppe Pimpampel:

WANN	Gruppe Pimpampel
07.00 Uhr	Die ersten Kinder werden in die Crèche gebracht, in dieser Zeit ist nur eine Erzieherin der Gruppe anwesend. Die Kinder ziehen sich in den jeweiligen Umkleieräumen um (Jacken ausziehen, Hausschuhe anziehen), bevor sie in die Gruppe gebracht werden.
07.00 – 08.45 Uhr	Die Kinder können frei spielen, Bücher anschauen, ...
08.30	Die 2. Erzieherin kommt in die Gruppe und es wird eine kurze gemeinsame Aktivität zu plurilingualen Erziehung angeboten.
09.00-09.30 Uhr	Um das Frühstück ungestört einnehmen zu können, werden in dieser halben Stunde keine Kinder entgegengenommen!
09.30 – 10.00 Uhr	Hygienemaßnahmen (Windeln wechseln, Toilette, Hände und Mund waschen) nach dem Frühstück. Die letzten Kinder können noch ankommen.
	Da ab 10:00 Uhr gezielte Aktivitäten stattfinden ist es wichtig, dass bis dahin alle Kinder eingetroffen sind. Danach ist das Annehmen der Kinder erst wieder ab 11:30 möglich.
10.00 – 11.30 Uhr	Wenn das Wetter es erlaubt, gehen wir nach draußen. Entweder unternehmen wir einen Spaziergang oder wir nutzen die Spielmöglichkeiten auf dem Außengelände. Einmal in der Woche gehen wir in den Turnsaal, wo verschiedene Materialien zur Förderung der Grobmotorik zur Verfügung stehen. Im Gruppenraum bieten wir Aktivitäten an (malen, basteln, Bücher anschauen, singen, mit den Puppen spielen, ...). Je nach Bedarf haben die Kleinen die Möglichkeit, ein Nickerchen zu machen.

11.15 Uhr	Die „Kleinen“ bekommen gegen 11.15 Uhr ihren Gemüsebrei.
11.30 Uhr	Ankommen und Abholen der Halbtagskinder. Hygienemaßnahmen und Vorbereitungen zum Essen
11.45 – 12.30 Uhr	Mittagessen.*) Die Kinder sitzen alle zusammen an demselben Tisch und essen soweit wie möglich selbständig mit der Gabel. Die, die noch Hilfe benötigen, sitzen neben einer Erzieherin. Nach dem Mittagessen werden die Kinder bettfertig gemacht.
	Der Essensplan wird wöchentlich im Flur ausgehängt.
12.30 – 15.00 Uhr	Mittagsruhe. Die Erzieherinnen essen zu Mittag. Anschließend wird die Zeit genutzt, um Aktivitäten vorzubereiten, Bastelarbeiten fertig zu stellen, Entwicklungsbögen auszufüllen,...
15.00 – 15.30 Uhr	Hygienemaßnahmen und Freispiel
15.30 – 16.00 Uhr	Die Kinder nehmen eine Zwischenmahlzeit ein.
16.00 – 19.00 Uhr	Ab jetzt ist wieder eine Erzieherin alleine in der Babygruppe. Bei gutem Wetter können die Kinder draußen spielen, bis sie von ihren Eltern abgeholt werden. Bei schlechtem Wetter werden wieder Aktivitäten drinnen angeboten oder die Kinder können frei spielen.
17.45 Uhr	Abends, wenn nicht mehr viele Kinder im Hause sind, werden zwei der drei Gruppen geschlossen. Die noch anwesenden Kinder werden gemeinsam betreut.
18.00 Uhr – 19.00 Uhr	Ab 18:00 Uhr arbeitet nur noch eine Erzieherin für die drei Gruppen. Um 19:00 Uhr schließt die Kindertagesstätte „Krunnemécken“.

Gruppe Beiennascht:

WANN	Gruppe Beiennascht
07.00 Uhr	Die ersten Kinder werden in die Crèche gebracht, in dieser Zeit ist nur eine Erzieherin der Gruppe anwesend. Die Kinder ziehen sich in den jeweiligen Umkleieräumen um (Jacken ausziehen, Hausschuhe anziehen), bevor sie in die Gruppe gebracht werden.
07.00 – 08.30 Uhr	Es werden Freispiele und vereinzelte Aktivitäten (Puzzles, Bücher, Malblätter, Singspiele usw.) angeboten.
08.30 Uhr	Die 2. Erzieherin kommt in die Gruppe. Vorbereitung auf das Essen (Toilette, Hände waschen, Lätzchen anziehen). Die Kinder setzen sich an ihren Sitzplatz.
08.30-09.00 Uhr	Um das Frühstück ungestört einnehmen zu können, werden in dieser halben Stunde keine Kinder entgegengenommen!
09.00 – 09.45 Uhr	Hygienemaßnahmen (Windeln wechseln, Toilette, Hände und Mund waschen) nach dem Frühstück. Die letzten Kinder können noch ankommen.
	Da ab 10:00 Uhr gezielte Aktivitäten stattfinden ist es wichtig, dass bis dahin alle Kinder eingetroffen sind. Danach ist das Annehmen der Kinder erst wieder ab 11:30 möglich.
10.00 – 11.30 Uhr	Je nach Bedarf und Möglichkeiten, wird die Gruppe während dieser Zeit nach Alter aufgeteilt. Es werden gezielte Aktivitäten angeboten, um die Kinder optimal zu fördern. Wenn das Wetter es erlaubt, spielen wir draußen im Hof oder machen einen Spaziergang durch die Natur. Ansonsten werden im Spielraum Bastel- und Spielaktivitäten, singen, Musik, kochen usw. angeboten. Im Turnsaal können die Kinder sich auch bei schlechtem Wetter ausreichend bewegen und austoben.
11.30 – 12.00 Uhr	Vorbereitung auf das Essen (Jacken und Schuhe ausziehen, Toilettenbesuch, Windeln wechseln, Hände waschen, Lätzchen anziehen) Um diese Zeit optimal zu nutzen und damit die Kinder zur Ruhe kommen können, werden während dessen Geschichten erzählt, es wird gesungen, usw
	Ankommen und Abholen der Halbtagskinder.

12.00 – 12.45 Uhr	<p>Mittagessen *)</p> <p>Es wird an 3 Tischen gegessen. Die Kinder essen alleine mit Messer und Gabel. Bei Bedarf geben wir ihnen selbstverständlich Hilfeleistung. Wir legen Wert darauf, dass die Kinder alle Nahrungsmittel probieren.</p>
	Der Essensplan wird wöchentlich im Flur ausgehängt.
12.45 – 13.00 Uhr	Die Kinder machen sich mit Unterstützung bettfertig (Toilettenbesuch, Windeln wechseln, Mund und Hände waschen, Kleider ausziehen).
13.00 Uhr – 15.00 Uhr	<p>Mittagsruhe</p> <p>Eine Erzieherin geht mit den Kindern ins Schlafzimmer und wartet, bis sie eingeschlafen sind. Jedes Kind schläft in seinem eigenen Bett. Während dieser Zeit bereiten die ErzieherInnen Aktivitäten vor, füllen Entwicklungsbögen aus und es werden Hausarbeiten erledigt. Ebenso können auch Gruppenversammlungen oder Elterngespräche stattfinden. Am Nachmittag arbeiten zwei ErzieherInnen in der Gruppe.</p>
15.00 – 15.45 Uhr	Spätestens um 15.00 Uhr stehen alle Kinder auf und gehen zur Toilette bzw. bekommen eine frische Windel. Nachdem sie sich angezogen haben, dürfen die Kinder spielen. (**Freispielzeit)
15.45 – 16.30 Uhr	<p>Nachmittagssnack</p> <p>Wir bieten den Kindern jeden Nachmittag frisches Obst an.</p>
16.30 – 19.00 Uhr	<p>Ab 17.00 Uhr</p> <p>Es befindet sich noch eine Erzieherin bei den Kindern.</p> <p>16.30 – 17.45 Uhr</p> <p>Spielzeit</p> <p>Entweder spielen die Kinder in der Gruppe frei (*) oder es werden gezielte Aktivitäten durchgeführt. Wenn das Wetter es erlaubt, gehen wir nach draußen spielen.</p>
17.45 Uhr	Abends, wenn nicht mehr viele Kinder im Hause sind, werden zwei der drei Gruppen geschlossen. Die noch anwesenden Kinder werden gemeinsam betreut.
18.00 Uhr – 19.00 Uhr	Ab 18:00 Uhr arbeitet nur noch eine Erzieherin für die drei Gruppen. Um 19:00 Uhr schließt die Kindertagesstätte „Krunnemécken“.

Gruppe Himmelsdeiercher:

WANN	Gruppe Himmelsdeiercher :
07.00 – 08.15Uhr	Ankunft der Kinder Sie können frei spielen, des Weiteren bieten wir Puzzles, Verkleidungskiste, Malen, Fotos ins Portfolio kleben,...an.
08.00 Uhr	Zweite Erzieherin kommt in die Gruppe. Freispiel wird beendet, wir räumen gemeinsam auf. Gemeinsame Vorbereitung auf das Frühstück (Tisch decken, Toilette, Lätzchen anziehen, etc...)
08.30 – 9.00 Uhr	Frühstück Um das Frühstück ungestört einnehmen zu können, werden in dieser Zeit keine Kinder entgegengenommen!
09.00-09.30 Uhr	Hygienemaßnahmen (Windeln wechseln, Toilette, Hände und Mund abwaschen)
09.30 – 11.30 Uhr	Aktivitätszeit: Wenn das Wetter es erlaubt, verbringen wir den Vormittag im Freien. Dies kann im Hof sein, auf dem Spielplatz oder wir gehen spazieren. Wenn wir in unserem Gruppenraum bleiben, haben wir die Möglichkeit gezielte Aktivitäten zu machen, die den Kindern eine optimale Förderung bieten. Damit die Kinder genug Bewegungsraum auch bei schlechtem Wetter haben, können wir in unseren Turnsaal gehen. Je nach Bedarf und Möglichkeiten, wird die Gruppe während dieser Zeit aufgeteilt.
	Während dieser Zeit bleibt unsere Tür geschlossen. Ab 11.30 Uhr können die Halbtagskinder ankommen oder abgeholt werden.
11.30 – 11.45 Uhr	Vorbereitung auf das Mittagessen (Jacken und Schuhe ausziehen, Toilettenbesuch, Windeln wechseln, Hände waschen, Lätzchen anziehen). Damit die Kinder zur Ruhe kommen können, werden in dieser Zeit Geschichten erzählt, Lieder gesungen, usw.
11.45 – 12.30 Uhr	Mittagessen *) Jedes Kind hat seinen festen Sitzplatz an einem der zwei Tische. An jedem Tisch sitzt eine Erzieherin, die die Kinder gegebenenfalls beim Essen unterstützt. Die Kinder essen alleine mit Gabel und Messer. Wir bieten den Kindern die Möglichkeit viele verschiedene Nahrungsmittel auszuprobieren und

	kennenzulernen. Der Essplan hängt wöchentlich im Flur aus.
12.30 – 13.00 Uhr	Die Kinder bereiten sich zur Ruhezeit vor. (Toilettenbesuch, Windeln wechseln, Mund und Hände waschen, Kleider ausziehen).
13.00 Uhr – 15.00 Uhr	Mittagsruhe Eine Erzieherin begleitet die Kinder ins Schlafzimmer und wartet, bis sie eingeschlafen sind. Jedes Kind schläft in seinem eigenen Bett. Während dieser Zeit bereiten die ErzieherInnen Aktivitäten vor, erledigen die nötigen Schreibarbeiten und es werden Hausarbeiten gemacht. Ebenso können auch Gruppenversammlungen oder Elterngespräche stattfinden.
15.00 – 15.30 Uhr	Gegen 15.00 sind alle Kinder wach oder werden geweckt. Die Kinder werden dann wieder ins Badezimmer begleitet und können sich anziehen. Danach könne sie noch eine Weile spielen bevor der Nachmittagssnack angeboten wird.
Ab 15.00 Uhr	Die Kinder können wieder abgeholt werden.
15.30 – 16.00 Uhr	Nachmittagssnack Wir bieten den Kindern jeden Nachmittag frisches Obst an.
Ab 16.00 – 19.00 Uhr	In dieser Zeit werden alle Kinder von ihren Eltern abgeholt. Solange sie in der Gruppe sind, können die Kinder frei spielen. Wenn das Wetter es zulässt, befinden wir uns meistens draußen. Gegen 16.00 Uhr befindet sich nur noch eine Erzieherin in der Gruppe (dies hängt jedoch von der Anzahl der Kinder und ihre Abholzeit ab). Wenn nicht mehr viele Kinder im Hause sind, werden zwei der drei Gruppen geschlossen. Die noch anwesenden Kinder werden gemeinsam betreut.
19.00 Uhr	Um 19:00 Uhr schließt die Kindertagesstätte „Krunnemécken“.

Der Tagesablauf verläuft grundsätzlich jeden Tag so, wir bleiben trotzdem flexibel in unserer Arbeit und es können sich manchmal kleine Änderungen ergeben. Das hängt davon ab, wie viele Kinder sich zum Beispiel in den einzelnen Gruppen befinden. Auch die Gabe der Milchflasche richtet sich individuell nach dem Rhythmus des einzelnen Kindes. (siehe auch Punkt 6.8. Ernährung).

(*) Mittagessen:

Das Mittagessen wird täglich frisch in der Küche der Crèche zubereitet. Dabei wird sich vorwiegend an den Speiseplan gehalten der reihum von den verschiedenen Jugendherbergen der AJL ausgearbeitet wird. Wir achten darauf, dass die Ernährung der Kinder gesund, abwechslungsreich und ausgewogen ist. Zur Zubereitung der Mahlzeiten wird versucht vor allem auf regionale, saisonale und fairtrade-Produkte zurückzugreifen. Das Frühstück und der Nachmittagsnack werden von den jeweiligen ErzieherInnen in den Gruppen vorbereitet.

() Freispiel:**

In der Freispiel-Zeit kann das Kind im vorgegebenen Rahmen selber entscheiden, womit es wie lange spielen will. Verschiedene Spielsachen (Puppen, Autos, Bücher,...) sind für die Kinder frei zugänglich, so können sie alleine entscheiden mit was und wem sie spielen möchten. Natürlich ist es auch möglich kleinere Aktivitäten während dieser Zeit anzubieten, wenn die Kinder es wünschen. Puzzel, malen, Gesellschaftsspiele und andere kleine Aktivitäten sind möglich, doch die Teilnahme daran ist freiwillig.

Draussen können die Kinder auf dem Zug im Hof umhertollen, mit den Autos hinter dem Haus fahren oder auf der Wiese neben dem Haus spielen.

Der Phantasie und der Kreativität der Kinder sind keine Grenzen gesetzt.

5. Die Eingewöhnung

Wir möchten dem Kind den Einstieg in die Crèche so leicht wie möglich machen. Die Trennung von den Eltern ist für das Kind – und auch für die Eltern – ein großer Schritt. Je besser die Eingewöhnung in der Crèche, die Trennung von seiner Familie und der Beziehungsaufbau zu den ErzieherInnen gelingen, desto besser ist das für die Entwicklung des Kindes.

Deshalb haben wir einen Stufenplan ausgearbeitet, welcher es dem Kind leichter machen soll, sich von seinen Eltern zu trennen und sich bei uns wohl zu fühlen.

Dieser Stufenplan sollte eingehalten bzw. bei Bedarf so angepasst werden, dass wir dem Kind genügend Zeit geben können, sich bei uns einzugewöhnen. Nach Möglichkeit sollte er nicht verkürzt werden. Die Eltern sollen eine Zeitspanne von 2 Wochen einplanen, in welcher sie stets abrufbar sind.

Dieser Plan bezieht sich auf die drei Gruppen der Crèche „Krunnemécken“.

Schritt 1: Das Erstgespräch

Wir möchten uns gut auf das Kind vorbereiten und auf es eingehen können. Dazu haben wir eine Reihe von Fragen, die sich auf die Gewohnheiten, Eigenschaften, Besonderheiten, Vorlieben und Abneigungen des Kindes beziehen.

Und auch die Eltern haben eine Menge Fragen an uns. Deshalb erhalten sie hier einige wichtige Informationen über den Tagesablauf und unsere Arbeit in der Krippe.

Dieses Erstgespräch (Anamnese) soll, wenn möglich, vor dem ersten Tag der Eingewöhnung stattfinden. Das Kind sollte nicht anwesend sein, damit die notwendige Zeit und Ruhe vorhanden sind.

Schritt 2: Die Eingewöhnungsschritte

Die Eingewöhnungsphase verläuft ganz nach den individuellen Bedürfnissen des Kindes. Ziel ist es, dass das Kind sich sicher, geborgen und vertraut fühlt und eine Beziehung zu einer der ErzieherInnen aufbauen kann. Wir gestalten diese Phase in enger Absprache mit den Eltern. Zum Wohle des Kindes kann das folgendermaßen aussehen:

- Erster Tag (1,5 Stunden)

Die Bezugsperson bleibt während der ganzen Zeit anwesend. Dabei nimmt sie eine passive Rolle ein und beteiligt sich nicht am Ablauf in der Gruppe. Hat das Kind das Bedürfnis, sich von ihr zu trennen, so ist dies in Ordnung und sie sollte das Kind nicht zurückhalten. Um dem Kind die Chance zur Abnabelung zu geben, bitten wir die Mutter, ihr Kind „frei“ zu geben, wenn es dies möchte. Das Kind wird am Anfang noch viel bei ihr sein, sich aber nach und nach (z.B. zum Anschauen von Spielsachen...) von ihr trennen. Dieser Tatsache sollte die Mutter nicht viel Aufmerksamkeit schenken, sondern mit ihrer Beschäftigung (lesen,...) fortfahren. Das Kind darf ihre Nähe bei Bedarf aufsuchen, sie sollte jedoch nicht zu sehr darauf eingehen. Für das Kind ist in diesem Moment wichtig, dass die Mutter da ist, nicht was sie sagt.

- Zweiter Tag (von 10.00-11.30/12.00)

Die Mutter resp. Bezugsperson bleibt weiterhin anwesend, allerdings findet eine kurze Trennung von 10-15 Minuten statt. Kommt es zur Trennung, so bitten wir die Mutter, sich kurz und entschlossen zu verabschieden (z.B.: „Äddi, ech kommen dech dono sichen“). Sie kann das Kind noch einmal umarmen und ihm einen Kuss geben, aber dann geht sie.

- Dritter Tag (von 10.00-11.30/12.00)

Die Mutter resp. Bezugsperson bleibt anwesend, allerdings wird die Trennung auf 30 Minuten verlängert. Während der gesamten Zeit sollte die Mutter allerdings erreichbar bleiben.

- Vierter Tag (von 10.00-11.30/12.00).

Trennung von einer Stunde. Die Mutter soll weiterhin erreichbar sein.

- Fünfter Tag.

Trennung von etwa 2 Stunden. Die Mutter bleibt weiterhin erreichbar.

- Sechster Tag.

Vormittag inkl. Mittagessen.

- Ab dem siebten Tag wird die Trennung kontinuierlich gesteigert, bis das Kind zum Schluss der zweiten Woche ganztags alleine bleiben kann.

Schritt 3: Die gelungene Eingewöhnung

Dass die Eingewöhnung gelungen ist, merken wir u.a. daran, dass das Kind sich leicht von der Erzieherin trösten lässt und der Abschied von der Mutter, den Eltern, nicht allzu schwerfällt.

Das Kind hat sich dann schon an die Einrichtung gewöhnt und auch einige ErzieherInnen sind ihm schon vertraut. Im Interesse des Kindes versuchen wir es so einzurichten, dass es täglich die meiste Zeit mit einer festen Bezugserzieherin verbringt. Daher ist es in den ersten 3 – 4 Wochen besonders wichtig für das Kind, dass die Eltern sich gut mit uns abstimmen, was die Bring- und Abholzeiten angeht. Besonders günstig ist es, wenn das Kind in dieser noch sehr sensiblen Zeit immer von der gleichen Person gebracht oder abholt wird. So können die Eltern und wir dazu beitragen, dass das Kind viel Kontinuität erlebt und sich sicher fühlt.

Wir achten darauf, dass das Kind von sich aus auf uns und die anderen Kinder zugeht. Das ist die beste Basis, damit das Kind Vertrauen zu fremden Personen aufbauen kann.

Der oben beschriebene Stufenplan sollte eingehalten bzw. bei Bedarf so angepasst werden, dass wir dem Kind mehr Zeit geben. In keinem Fall sollte er verkürzt werden.

Wir bitten die Eltern Ihren Urlaub so zu planen, dass diese kritische Abnabelungsphase nicht unterbrochen wird. Danach sollte das Kind einen längeren durchgehenden Zeitraum die Crèche besuchen. Bei Krankheit ist es besser, die gesamte Phase zu verschieben und zu starten, wenn es dem Kind besser geht. Aber auch dann gilt es, sich 2 Wochen Zeit zu nehmen. Natürlich kann es sein, dass das Kind nach langer Eingewöhnungsphase beim Abschied weint (was eine normale Reaktion ist). Wenn die Eingewöhnung aber gut verlaufen ist, lässt es sich von der neuen Bezugsperson trösten. Das heißt, es vertraut dieser Erzieherin. Das ist die beste Voraussetzung, damit das Kind den Trennungsschmerz überwinden kann.

Schritt 4: Der interne Wechsel für die „Großen“

Der interne Wechsel, also von der Babygruppe in eine der Kleinkindergruppen, verläuft meist unkomplizierter und schneller. Schon vor dem Wechsel besuchen die Kinder mit ihrer Erzieherin den neuen Gruppenraum. Sie können dort spielen oder an kleineren Aktivitäten teilnehmen. So sind ihnen beim Wechsel die Räumlichkeiten und Spielsachen bereits bekannt. Die Kinder und ErzieherInnen der neuen Gruppe kennen sie meist schon vom Spielen draußen oder von der Spätschicht.

Wir versuchen es so zu organisieren, dass 2 Kinder zusammen wechseln können. Der Wechsel gestaltet sich folgendermaßen:

- 1. Tag: 10.00-11.30 Uhr spielen, die vertraute Erzieherin bleibt anwesend
- 2. Tag: 10.00-13.00 Uhr spielen und Mittagessen, die vertraute Erzieherin bleibt kurz anwesend
- 3. Tag: 8.30-13.00 Uhr spielen, Mittagessen
- 4. Tag: 8.30-16.00 Uhr Frühstück, spielen, Mittagessen und schlafen
- Ab dem 5.Tag ganz in der neuen Gruppe

Die Kinder werden morgens noch von den Eltern in die „alte“ Gruppe gebracht. Die ErzieherInnen bringen sie dann in die andere Gruppe und bleiben auch eine gewisse Zeit bei ihnen, damit sie Zeit haben sich in Ruhe einzuleben.

6. Was uns wichtig ist – die Basis unserer Arbeit

Durch eine Gesetzesvorlage von 2012 beabsichtigt die luxemburgische Regierung eine Qualitätssicherung in den Kinderbetreuungsstrukturen einzuführen, darunter auch ein nationaler Bildungsrahmenplan für alle non-formalen Bildungseinrichtungen. Dieser Bildungsrahmenplan wurde vom Charlotte-Bühler-Institut(Wien) erarbeitet.

Schon vor dieser Zeit waren wir mit der Erarbeitung unseres pädagogischen Konzeptes beschäftigt und haben im Folgenden die wichtigsten Aspekte unserer alltäglichen Arbeit in unserer Einrichtung beschrieben.

In der Kleinkindgruppe (Pimpampel) und den Kindergruppen (Beiennascht und Himmelsdéciercher) sind die Schwerpunkte der Arbeit jeweils etwas unterschiedlich, bedingt durch das jeweilige Alter der Kinder und deren Entwicklungsprozesse. Einige Schwerpunkte haben wir bei der Beschreibung der Arbeit der einzelnen Gruppen ausführlicher dargestellt.

Unsere Crèche versteht sich aber als „ein Haus“ und so gibt es für uns alle eine gemeinsame Basis, auf der wir unsere Arbeit gestalten.

Wichtige Grundelemente unserer Arbeit stellen wir Ihnen hier vor:

Unser Bild vom Kind und die Beziehung zu den Kindern

In unserem Haus legen wir großen Wert auf eine gute Beziehung zu den Kindern und eine angenehme Atmosphäre in den Gruppen, denn beides ist die Grundlage dafür, dass die Kinder sich wohlfühlen und unsere Arbeit gelingen kann. Außerhalb der Familie sind wir ErzieherInnen häufig die erste Bezugsperson und der respektvolle Umgang mit den Kindern ist uns jederzeit wichtig.

Indem wir das einzelne Kind mit seinen Gefühlen und seinem Wesen ernst nehmen, seine Interessen fördern, ihm zuhören, mit ihm lachen und toben, es trösten und ihm Mut machen, fühlt es sich als Individuum angenommen und verstanden. Dies fördert die Entwicklung des Selbstwertgefühls und ein gesundes Selbstwertgefühl bildet eine gute Grundlage, um sich im Leben zurechtzufinden. Wenn ein Kind stets ermutigt wird, Neues auszuprobieren und Misserfolge nicht bestraft werden, wird es selbstsicher und lernt mit Schwierigkeiten umzugehen.

Bildungs- und Erziehungsauftrag

Täglich erlebt und erfährt das Kind viele neue Dinge, die zu seiner Bildung beitragen. Unsere Crèche bietet dem Kind ein Umfeld, in dem es eine Vielzahl von Lernerfahrungen machen kann. Dabei geht es bei Bildung nicht nur um die Aneignung von Wissen und Fertigkeiten, sondern besonders um das Entdecken und Aufgreifen der Umwelt. Bildung ist nicht nur lernen und lehren, sondern auch leben.

Wir ErzieherInnen sehen unsere Aufgabe darin, die Kinder in ihren verschiedenen Entwicklungsbereichen zu beobachten, sie altersentsprechend zu begleiten, zu fördern und ihnen Anreize zur Entwicklung zu geben. Wir wollen ihre Lernfreude anregen und stärken, ihnen zu ermöglichen, ihre emotionalen Kräfte aufzubauen und ihre individuellen Begabungen und Neigungen zu fördern und auszuleben.

Wir ermöglichen den Kindern Selbstbildungsprozesse, indem sie durch ausprobieren und „selber tun“ Lernerfahrungen machen, z.B. Glas selber mit Wasser füllen und bemerken,

wann es überläuft („learning by doing“). Wir bieten den Kindern ein breites Angebot von Erfahrungsmöglichkeiten, indem wir sie verschiedene Situationen und Verhaltensweisen bewusst erleben lassen und sie dabei begleiten.

Durch Beobachtung, Dokumentieren anhand von Portfolio, Entwicklungsbögen und Fördermaßnahmen schauen wir, wo das Kind momentan steht, wie es sich in der Gruppe zurechtfindet, und was es braucht.

Dabei geben wir jedem Kind individuell die Möglichkeit, seine eigene soziale Rolle innerhalb der Gruppe zu erfahren. Partnerschaftliches, gewaltfreies und gleichberechtigtes Miteinander soll erlernt und erlebt werden.

Gegenüber den Eltern verstehen wir uns als Erziehungs- und Bildungspartner und möchten uns mit ihnen in gemeinsamer Verantwortung ergänzen. Für viele Eltern sind wir die ersten Ansprechpartner wenn es um das Wohl ihrer Kinder geht. Von daher ist es uns wichtig uns mit den Eltern über die Entwicklung ihrer Kinder auszutauschen, bei Sorgen und Ängsten zur Verfügung zu stehen und vielleicht Ratschläge oder Meinungen mit auf den Weg zu geben.

Auch das soziale Umfeld unserer Crèche spielt eine große Rolle im Leben der uns anvertrauten Kinder. Durch unsere täglichen Spaziergänge durch das Dorf und Umgebung lernen sie z.B. den Bauern mit den Pferden kennen und können dem Winzer, der in seinem Weinberg arbeitet, zusehen. Durch verschiedene Projekte werden ebenso Kontakte zum Altenheim im Nachbardorf oder zur Gemeinde-Bibliothek geknüpft. Wenn das Ende des Schuljahres naht, spazieren die einzelnen Gruppen öfters ins Nachbardorf um sich die Schule und die Maison Relais anzuschauen und das dortige Personal kennenzulernen.

6.1. Kontinuität / Rhythmus / Vertrautheit

Für Kinder sind Rituale von großer Bedeutung, denn sie geben ihnen Sicherheit, Orientierung und Geborgenheit. Kinder brauchen Rituale, um sich gut entwickeln und wohlfühlen zu können. Deshalb haben wir eine Reihe von festen Abläufen, die die Kinder im Alltag unterstützen und Sicherheit und Orientierung geben.

Hier sind einige Beispiele von Ritualen in unserer Crèche:

- Lieder-oder Bücherkreis am Morgen oder vor dem Essen
- „Guten-Appetit-Lied vor dem Essen
- Lätzchen aufhängen oder in den Wäschekorb werfen
- Teddy oder Schnuller mit zur Mittagsruhe nehmen
- nach dem Schlafen Schnuller in die Schublade oder ins Bett legen
- vor dem Schlafengehen Bücher anschauen

Die Rituale sind altersbedingt unterschiedlich in den jeweiligen Gruppen.

Zu Beginn ist es wichtig, dass das Kind und die Eltern Vertrauen zu den ErzieherInnen aufbauen. Um dem Kind dies zu erleichtern, halten wir uns an einen geregelten Tagesablauf (siehe oben). Dieser erleichtert ihm die Orientierung in der Zeit. Außerdem haben die Kinder ihr eigenes Bett, ihre eigene Schublade und ihren eigenen Trinkbecher. Jedes Kind hat sein eigenes Symbol in Form eines Bildes (Hund, Katze, Maus ...) welches es überall wiederfindet (z.B. Bett, Trinkbecher, Handtuch ...) und von Gruppe zu Gruppe begleitet.

6.2. Emotionen und soziale Beziehungen

Den Alltag in der Crèche erleben die Kinder in Gruppen und müssen sich in diesen zurechtfinden. Freundschaften entstehen und Beziehungen werden aufgebaut. Durch den Kontakt und den Umgang mit den anderen Kindern lernen sie, sich selbst wahrzunehmen und andere zu respektieren. Immer wieder gilt es, die eigenen Interessen zu vertreten, aber auch Interessen der anderen Kinder zu akzeptieren. Empathie entwickeln die Kinder mit der Zeit und lernen sich, in andere Kinder hineinzusetzen.

Unsere Aufgabe als Erzieherin besteht darin, dass die Kinder positive Lernerfahrungen in Konfliktsituationen und Auseinandersetzungen erleben. Konflikte bringen starke Spannungen mit sich, die sich aber ertragen lassen und auch reguliert werden können.

Das Kind hat das Recht, seine Gefühle zu zeigen, was keinen Einfluss auf die Beziehung zu den ErzieherInnen hat. Die gemeinsame Bewältigung von Konfliktsituationen kann dazu beitragen, die Beziehung zu vertiefen.

Je nachdem wie wir ErzieherInnen mit Konflikten umgehen, lernen Kinder unterschiedliche Dinge, die für ihren späteren Umgang mit Konflikten, Autoritäten und negativen Gefühlen sehr bedeutsam sind.

6.3. Werteorientierung, Selbständigkeit und Partizipation

Zu dem Entwicklungsprozess des Kindes gehört auch, dass es mit zunehmendem Alter immer mehr selber tun will, auch wenn sich dies zu Anfang nicht immer als einfach herausstellt.

Natürlich richtet es sich dabei auch nach seinen Vorbildern, in unserem Falle den ErzieherInnen. So wollen wir auch die gängigen Werte und Regeln unserer Gesellschaft vermitteln, z.B. sich begrüßen, Bitte sagen, sich bedanken, Rücksicht auf seine Kameraden in der Gruppe nehmen usw.

Wir geben den Kindern altersgerecht täglich kleine „Aufgaben“, die zur Förderung der Selbständigkeit beitragen. Die Kinder werden so von Anfang an zum Mithelfen angeregt und in kleinen Schritten gefördert und gefordert. In alltäglichen Situationen unterstützen wir das Kind in seinem „Selbständig-Werden“, z.B. indem wir es ermutigen, sich selbst an- und auszuziehen, eigenständig zu essen und zu trinken, selbst die Spielsachen zu wählen und aufzuräumen oder beim Benutzen des Waschlappens und Lätzchens. Das Kind erhält jeweils so viel praktische Unterstützung wie erforderlich und so wenig wie nötig.

6.4. Bewegung, Körperbewusstsein und Gesundheit

6.4.1. Bewegung

Für uns ist es wichtig, dass die Kinder täglich genügend Bewegung in der Crèche bekommen. Wir versuchen dies zu ermöglichen, indem wir morgens und nachmittags mit ihnen an die frische Luft gehen, sei es spazieren oder in den Hof zum spielen. Hier können die Kinder sich austoben, laufen, springen usw.

Der große Saal im Nebengebäude ist mit unterschiedlichem Turnmaterial ausgestattet, so dass sich die Kinder hier auch bei schlechtem Wetter ausgiebig austoben können.

6.4.2. Sinneswahrnehmung/-förderung

Kinder entdecken ihre Umgebung mit all ihren Sinnen. Sobald sie neue Sachen sehen, werden diese mit ihren Händen angefasst und je nach Entwicklungsstand eventuell auch noch mit dem Mund entdeckt. Diese Wahrnehmungen passieren unbewusst, sie sind allerdings von großer Wichtigkeit für eine Reihe von Lernprozessen, die vorrangig im Gehirn stattfinden.

Wir unterstützen in der Crèche die Wahrnehmung mit allen Sinnesorganen, indem wir die Kinder auf vieles aufmerksam machen oder mit ihnen gezielte Aufgaben oder Spiele zur Wahrnehmungsförderung machen. Das kann zum Beispiel täglich bei den Mahlzeiten sein, wo ihr Geschmackssinn angeregt wird oder wir machen Spiele über das Schmecken. Die Sinne des Riechens, Hörens, Sehens, Fühlens werden sehr viel in der Natur draußen gefördert, wo die Möglichkeiten ganz vielfältig sind. Zum Beispiel hören die Kinder Vögel, Autos, Flugzeuge und erfahren durch Anfassen, was alles nass, trocken, kalt, warm usw. ist. Im Spielraum in der Crèche werden durch ein großes Angebot von Spielen alle verschiedenen Sinne gefördert, z.B. beim Bilderbücher-anschauen und dazu erzählen, beim Anfassen von verschiedenen Materialien, während des Essens die verschiedenen Lebensmittel riechen und schmecken usw.

Im Turnsaal werden durch gezielte Aktivitäten mit dem vorhandenen Material besonders der Gleichgewichtssinn sowie die Körperwahrnehmung der Kinder gefördert.

6.4.3. Ernährung

Wir legen Wert auf eine gesunde ausgewogene Ernährung. Das bedeutet für uns unter anderem, dass die Kinder die Möglichkeit haben, viele verschiedene Lebensmittel kennenzulernen, die für ihre Gesundheit und Entwicklung förderlich sind.

Die Kinder werden dazu angeregt auch von allem zu probieren, damit sie die verschiedenen Geschmacksrichtungen kennenlernen können. Unsere Mahlzeiten bestehen abwechselnd aus Fisch, Fleisch und vegetarischem Menü. Die Beilagen zum Essen sind täglich Gemüse oder Salat und Kohlenhydrate. Süße Nachspeisen und Kuchen gibt es nur zu bestimmten Anlässen wie Geburtstagen oder am Dreikönigsfest usw.

In der Zubereitung des Essens achten wir darauf, vor allem regionale Produkte sowie nach Möglichkeit „fairtrade“ Produkte zu verarbeiten.

Zum Frühstück, gegen 9.00 Uhr, essen wir Obst und Brot oder Müsli mit Milch oder Joghurt.

Am Nachmittag, nach der Mittagsruhe, wird den Kindern vor allem Obst angeboten.

Morgens bekommen sie Milch und/oder Wasser zu trinken. Im „Beiennascht“ und bei den „Himmelsdéiercher“ können sie sich während des Tages selbst mit Wasser bedienen. Am Mittagstisch wird zusätzlich Wasser gereicht.

Bei den „Pimpampel“ wird den größeren Kindern öfters am Tage Wasser angeboten.

Die Flaschenkinder erhalten ihre Milch je nach Bedarf in ihrem individuellen Rhythmus. Nach Absprache mit den Eltern kaufen wir die Milch und stellen sie zur Verfügung. Wird ein Kind gestillt, so kann die Mutter die frischabgepumpte oder tiefgefrorene Muttermilch mitbringen.

Außerdem kann das Kind beim Bringen oder Abholen gestillt werden. Dazu steht im Spielzimmer ein bequemer Sessel bereit. Es besteht aber auch die Möglichkeit, sich in einen ruhigen Raum zurückzuziehen.

6.4.4. Hygiene

Die Hygiene spielt eine wichtige Rolle in der Crèche. Regelmäßig werden die Windeln gewechselt sowie vor und nach dem Essen Gesicht und Hände gewaschen. Zu jeder Essenssituation bekommen die Kinder ein Lätzchen angezogen.

Bei der Hygiene des Spielmaterials achten wir darauf, dass in regelmäßigen Abständen die Spielsachen gewaschen und anschließend desinfiziert werden.

Genauso regelmäßig werden die Handtücher, die Lätzchen und die Bettwäsche sowie die Stofftiere gewaschen.

In den Gruppen „Beiennascht“ und „Himmelsdéiercher“ spielt altersgemäß das „Sauberwerden“, eine wichtige Rolle. Wenn wir sehen, dass das Kind dazu bereit ist, werden wir es in Zusammenarbeit mit den Eltern in diesem Prozess unterstützen.

6.5. Sprache, Kommunikation und Medien

In unserer Crèche ist die Umgangssprache Luxemburgisch.

Wir ErzieherInnen sprechen sehr viel mit den Kindern, erzählen, begleiten Handlungen mit Worten, fragen nach. So lernen die Kinder schnell durch zuhören und antworten die Sprache. Günstig ist natürlich auch, dass die Kinder – je nach Alter - viel miteinander sprechen und erzählen können und sich so gegenseitig unterstützen.

Da wir großen Wert auf die Sprachentwicklung der Kinder legen und um zu verdeutlichen wie wir versuchen diesen Anforderungen gerecht zu werden, haben die einzelnen Gruppen dieses Thema unter den Punkten 7.1.3 und 7.2.3 ausgiebiger behandelt.

Ab Oktober 2017 kommt der plurilingualen Erziehung eine besondere Bedeutung zu.

Am 11. Juli 2017 wurde das Projekt der mehrsprachigen Kinderbetreuung für Ein- bis Vierjährige im luxemburgischen Parlament verabschiedet.

Dies bedeutet die Förderung der luxemburgischen und französischen Sprache sowie die Förderung der Muttersprache und die Wertschätzung der kulturellen Wurzeln der Kinder in den Kleinkindbetreuungseinrichtungen.

Das Luxemburgische soll als Integrations- und Kommunikationssprache gefördert werden.

Der Kontakt mit der französischen Sprache soll den Kindern den Zugang zum späteren formalen Französischunterricht erleichtern.

Sprache passiert überall im Alltag und ist nicht nur der Gebrauch von korrekten Wörtern sondern Geräusche, Laute, Gesten usw.

Es gibt keine Rezepte zum Spracherwerb sondern es muss vom Kinde aus kommen, jedoch ist es auf Input von seinem Umfeld angewiesen. Wir versuchen also bei den einzelnen Kindern dort anzusetzen wo sie stehen und sie nach und nach in die Welt der gesprochenen Sprache hineinzuführen.

6.6. Kreativität, Kunst und Ästhetik

Man kann Kreativität als das Zeugen einer neuen Idee und das Gebären eines neuen Werkes beschreiben.

Zur Kreativität gehören das Spielen und Experimentieren, das Zerstören und das Verwandeln, der Versuch und der Irrtum.

Kreativ sein, heißt, sich inspirieren lassen vom sinnlichen Wahrnehmen, Phantasie entwickeln und ausleben.

In unserer Arbeit mit den Kindern ermöglichen wir ihnen freies Spielen, um etwas zu entscheiden, zu erforschen und ausprobieren zu können!

Der Gruppenraum wird sowohl von uns ErzieherInnen als auch von den Kindern verwandelt, um die Sinne anzuregen und Handlungsspielraum zu bieten. Er soll ein Ort der Identifikation für jedes einzelne Kind sein.

Ein wesentlicher Teil der täglichen Erziehungsarbeit ist die Vorbereitung von Erfahrungsfeldern, durch die die Kinder neugierig werden und eigene Ideen entwickeln können, wie zum Beispiel:

- Projekte über eine längere Zeit, bei denen Themen vertieft werden können
- wir stellen ihnen viele Materialien und Werkzeuge zur Verfügung zum Wahrnehmen, Verändern, Gestalten, Experimentieren und Erfinden
- selbstgemalte Bilder werden aufgehängt
- Körperumrisse und Abdrücke werden hergestellt
- die Kinder können sich verkleiden
- Finger- und Körperspiele, Verse
- Lieder
- Bewegung
- Musik....

Des Weiteren sorgen verschiedene Theaterbesuche (z.B. Rotondes) für eine kleine Einführung in die Welt der darstellenden Kunst.

6.7. Naturwissenschaft und Technik

Naturwissenschaftliche und technische Phänomene sind Teil der Erfahrungswelt von Kindern: die Zahncreme schäumt beim Zähneputzen, die heißen Nudeln dampfen in der Schüssel, am Wegrand blühen Blumen, auf Knopfdruck fährt der Aufzug rauf und runter. Kinder wollen ihre Mitwelt begreifen und mehr über sie erfahren.

Durch Beobachten, Fragen stellen und selbst versuchen, lernen die Kinder, stellen Vergleiche an und können die Welt in der sie leben verstehen und zuordnen.

Dieses Lernverhalten unterstützen wir schon bei den ganz Kleinen wenn die ersten Bauklötze aufeinander gesetzt werden. Was ist grösser?, was passt?, passt noch Wasser oder Sand in den Becher?, dies alles sind Fragen, die die Kleinen sich stellen und die sie durch selbst probieren sich selbst beantworten können. Wie oben beschrieben, lernen sie vor allem nach der Methode „Learning by doing“

7. Die Arbeit in den Gruppen

Die Ziele unserer Arbeit und die Basisgedanken dafür haben wir bereits weiter oben beschrieben. Aber in jeder Gruppe gibt es auch besondere Schwerpunkte, die sich am Alter der Kinder orientieren.

Hier möchten wir Ihnen die Arbeit in den einzelnen Gruppen genauer vorstellen – jeweils verdeutlicht an drei Schwerpunktzielen, die wir dort haben.

7.1. Die Arbeit in der Kleinkindgruppe „Pimpampel“

Wir arbeiten mit den „ganz Kleinen“ von 2 Monaten bis 18 Monate. Das bedeutet, wir arbeiten mit dem Kind in der sensiblen Phase, in der es viel Kontinuität braucht um Vertrauen in die Welt zu bekommen. Es entdeckt sich und mit seinen Sinnen die Welt, die Menschen, die Sprache.

Daher richten wir in unserer Arbeit besonders viel Augenmerk auf diese Bedürfnisse und Entwicklungsthemen.

Exemplarisch für unsere Arbeit im Alltag in der Kleinkindgruppe haben wir uns 3 wichtige Aspekte ausgesucht, an denen wir unsere pädagogische Arbeit vorstellen.

7.1.1. Beziehungsaufbau und Kontinuität (Emotionen und soziale Beziehungen)

Schon bei der ersten persönlichen Begegnung mit der Familie versuchen wir einen ersten vorsichtigen Kontakt mit dem Kind aufzubauen.

In einem ersten Gespräch mit den Eltern teilen sie uns nützliche und wertvolle Informationen über die Gewohnheiten des Kindes (Essen, Schlafen, Abneigungen, Lieblingsbeschäftigungen usw.) mit. Diese Informationen über das Kind helfen uns eine positive Beziehung zum Kind aufzubauen.

Ebenso werden den Eltern unsere Arbeitsweise sowie der Tagesablauf erklärt.

Der Beziehungsaufbau verläuft individuell verschieden und dauert unterschiedlich lang. Erst wenn zwischen Kind und Mitarbeiterin eine feste Beziehung aufgebaut ist, ist eine längere Trennung von den Eltern möglich. Hierbei geben vertraute Gegenstände wie Schnuller, Teddybär... dem Kind in der Anfangsphase eine gewisse Sicherheit.

Mit der Zeit entwickelt das Kind, je nach Bedürfnis, eine engere Bindung zu einer oder mehreren ErzieherInnen.

Ein immer gleich bleibender Tagesablauf erleichtert es dem Kind, sich besser in der Gruppe zurechtzufinden. So erhält es die nötige Basis, um seine Persönlichkeit zu entfalten. Deshalb versuchen wir am Anfang den immer gleich bleibenden Rhythmus der Aktivitäten beizubehalten.

Wir ErzieherInnen verlassen den Gruppenraum so wenig wie möglich, damit die nötige Ruhe gewährleistet ist. So erfährt das Kind die Sicherheit der ständigen Anwesenheit der Bezugsperson(en).

7.1.2. Förderung der Sinneswahrnehmung (Bewegung, Körperbewusstsein und Gesundheit)

Sinne sind das Fenster zur Welt. Kleine Kinder lernen vor allem über Sinneswahrnehmungen und motorische Handlungen (Bewegung). Niemals ist ein Sinn allein beteiligt. Immer wirken verschiedene Sinne zusammen wie die Instrumente eines Orchesters.

Wahrnehmungs- und Bewegungserziehung sind Hauptanliegen in unserer Kleinkinderziehung.

Es werden körpernahe Sinne (Tasten, Bewegung, Gleichgewicht, Geschmack und Geruch) sowie körperferne Sinne (Hören, Sehen) unterschieden.

Um die Sinne zu fördern, ist der Gruppenbereich vielseitig und sinnesfreudig gestaltet.

Mobiles und Spiegel regen zum Sehen und Staunen an. Kissen, Polster und ähnliches fördern Bewegung und Gleichgewicht.

Durch die kinderfreundliche Gestaltung haben auch die Kleinsten die Möglichkeit sich frei zu bewegen.

Einige Beispiele:

- **Tasten** : Greifringe, Igelbälle, Tastbilder, Material für Wasserspiele, Stehaufmännchen, Planschbecken, Sand...
- **Sehen**: Mobiles, Luftballons, Spiegel, Bilderbücher, Puzzle...
- **Hören**: Rasseln, Schüttelbecher, leere Dosen, Instrumente...
- **Riechen**: duftende Tees und Gewürze...
- **Schmecken**: Obstkorb, Tees, Säfte...
- **Bewegung / Gleichgewicht**: Hängematte, Schaukelstuhl, Rutschauto, Trampolin, Kissen, Polster, Luftmatratze, Sitzball...

Da die Kinder selbst aktiv werden sollen, lassen wir sie so viel wie möglich frei spielen.

Wir beobachten jedes Kind individuell und bieten ihm je nach Entwicklungsstand geplante, vorbereitete Beschäftigungen an. Dabei berücksichtigen wir die Bedürfnisse der Kinder sowie die Gruppensituation.

Wir integrieren Sinnesmaterial in alltägliche Spiel- und Bewegungssituationen.

Wir geben den Kindern so viel Körperkontakt wie möglich: tragen, kuscheln und wiegen. Damit sprechen wir den Körper- und Tastsinn sowie den Gleichgewichtssinn an.

So oft wie möglich gehen wir mit den Kindern in die Natur. So können die Kleinen die Jahreszeiten und Elemente mit allen Sinnen erfahren (Sand, Blätter, Schnee, Wasser, Wind...).

Kinder mögen Ruhezeiten. Deshalb haben wir eine Kuschecke eingerichtet.

Wir bieten ihnen vertraute Rituale an (z.B.: Spieluhr vor dem Einschlafen) sowie einen strukturierten Tagesablauf.

Kinder brauchen Entwicklungszeit. Wir beobachten sie aufmerksam. Unsere Beobachtungen halten wir in Entwicklungsbögen fest. Die Eltern werden über unsere Beobachtungen zur Entwicklung ihres Kindes auf dem Laufenden gehalten. Fällt uns ein besonderes Verhalten bei einem Kind auf, so sprechen wir die Eltern darauf an (z.B. Wie verhält das Kind sich zu Hause in einer ähnlichen Situation?). Eventuell raten wir den Eltern, sich von Fachleuten beraten zu lassen und unterstützen sie bei der Suche nach diesen.

7.1.3. Sprache und Kommunikation

Die Sprache ist ein wichtiger Punkt in der Entwicklung des Kindes. Sie ermöglicht ihm, sich seiner Umwelt mitzuteilen und ist somit ein wichtiger Zugang zur Welt.

Die Sprachentwicklung unterstützen wir im Alltag in allen möglichen Situationen, z.B. beim Wickeln, An – Ausziehen, Essen, Spielen.... Hier sammeln die Kinder neue Eindrücke. Gezielte Aktivitäten wie Bücher anschauen, singen, Fingerspiele...., die zur Sprachförderung beitragen, ermöglichen dem Kind auf spielerische Art und Weise neue Kenntnisse zu erwerben. Mehrfaches Wiederholen von Bezeichnungen und Aufforderungen helfen dem Kind, diese zu verinnerlichen. Dies geschieht sowohl in luxemburgischer Sprache als auch auf Französisch.

Dabei achten wir darauf, dass wir nicht in der Babysprache sprechen, sondern die Dinge mit ihrem richtigen Namen nennen (z.B.: „Dies ist ein Hund und er macht wau-wau“ und nicht „Da ist ein Wau-wau.“) So lernen die Kinder sofort das richtige Wort und müssen sich nicht später noch einmal umgewöhnen.

7.2. Die Arbeit in der Kindergruppe „Beiennascht“

Wir arbeiten mit den schon größeren Kindern von ca. 1,5 bis 4 Jahren. In dieser Zeit entdecken Kinder ganz aktiv und mobil die Welt und werden selbständiger. Sie in dieser Zeit in ihrer Entwicklung ganzheitlich zu unterstützen, ist unser Anliegen. Unsere pädagogische Arbeit richtet sich an den individuellen Bedürfnissen und Entwicklungsthemen des einzelnen Kindes und der jeweiligen Gruppe aus.

An drei uns wichtigen Themen möchten wir unsere Arbeit verdeutlichen.

7.2.1. Förderung der Selbständigkeit und Partizipation

Die Erziehung zur Selbständigkeit bei Ein - bis Vierjährigen ist eine Herausforderung zwischen beschützen, Nähe, Grenzen setzen auf der einen Seite und zutrauen, zumuten und loslassen auf der anderen Seite. Beides immer begleitet von dem Bestreben, es möglichst optimal für das jeweilige Kind und die Situation in der Gruppe zu gestalten.

Als ErzieherInnen sehen wir unsere Aufgabe darin, die Kinder individuell ihrem Entwicklungsstand entsprechend zu fördern. Wir möchten sie in allen Entwicklungsbereichen, die zur Selbständigkeit des Kindes und zum positiven Selbstbild führen, positiv bestärken, damit das Kind sich mit seinen Fähigkeiten und seinem Verhalten in der alltäglichen Welt zunehmend zurechtfinden kann.

Als ErzieherInnen beobachten wir, dass die Kinder auf der einen Seite immer wieder Rückschläge und Frustrationen auf ihrem Weg in die Selbständigkeit erleben, auf der anderen Seite sich nach und nach in ihrem Entwicklungsstand verbessern. Die Kinder werden alltäglich mit den eigenen Grenzen und den Grenzen, die von anderen gesetzt werden, konfrontiert. Wir haben in dieser Entwicklungsphase die wichtige Rolle, den Kindern unsere Zuwendung, Liebe, Lob und Akzeptanz mitzuteilen wie z.B. ein aufmunterndes Wort, in die Hände klatschen, in den Arm nehmen, verbal loben... und sie brauchen die Gewissheit bei Misserfolgen Trost und Ermutigung zu erfahren. Kinder brauchen das Gefühl, dass an sie geglaubt und ihnen etwas zugetraut wird. Auf dieser sicheren Basis können sie Erfahrungen

sammeln, Erfolge und Fortschritte erleben und so Selbständigkeit und ein stabiles Selbst entwickeln. So wollen wir den Kindern den nötigen Freiraum bieten, im Rahmen des Möglichen etwas „selber machen“ zu können.

Durch die Beteiligung der Kinder an täglichen Aufgaben in der Gruppe und in der eigenen Körperhygiene erleben sie zunehmend Selbständigkeit und dass sie mit ihrem Tun einen wichtigen Beitrag zum Gelingen des Alltags leisten. So werden sie angeleitet, sich selbst an- und auszuziehen, Hände und Zähne zu waschen, sich mit dem Waschlappen den Mund respektive das Gesicht zu waschen, Lätzchen zu holen und aufzuhängen, beim Tischdecken und -abräumen zu helfen, Lebensmittel beim Essen zu reichen, die Trinkbecher der Kinder zu verteilen, selbständig zu essen und zunehmend die Toilette zu benutzen. Auch beim Spielen und angebotenen Aktivitäten können die Kinder selber wählen. So können sie z.B. nach einem Puzzle oder Farben fragen, oder sich in einem freien Rollenspiel mit einem Kameraden einbringen.

7.2.2. Bewegung, Körperbewusstsein und Gesundheit

In einer zunehmend „sitzenden“ Gesellschaft mit wenig Gelegenheit draußen frei und unbefangen spielen zu können, ob nun wegen des gefährlichen Straßenverkehrs oder mangelnden Platzes, fehlt die Möglichkeit durch uneingeschränkte Bewegungen aufgestaute Spannungen abzubauen.

Wir ErzieherInnen in der Crèche wollen dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder nachkommen und nutzen unsere Chancen, die sich uns als Einrichtung in einem kleinen Dorf mit viel Außengelände, direkt an einem Naturschutzgebiet gelegen, bieten.

Bewegung bzw. Aktivitäten mit ganzheitlichem Körpereinsatz bauen Stress ab und fördern so das Wohlbefinden. Ohne sich ständig zurücknehmen und aufpassen zu müssen, können die Kinder hier ihrer Energie freien Lauf lassen, durchatmen, abschalten und entspannen. Aktiv unterstützt wird dieser Prozess wenn frische Luft dazu kommt bzw. wenn die Aktivitäten unter freiem Himmel stattfinden. So werden in der Bewegung alle Muskeln gut mit Sauerstoff geflutet, was außerdem dem Immunsystem zugutekommt.

Beim Laufen, Springen, Klettern, Rutschen, Sich-auf-unebenem-Untergrund-fortbewegen... werden außerdem sämtliche Sinne und Rezeptoren, die für das Gleichgewicht, das Körperbewusstsein und das Körperschema zuständig sind, angesprochen und trainiert. Diese sind wichtig, um sich bewusst und gesteuert durch das Leben zu bewegen. Nur mit ihnen können wir aufrecht gehen, laufen, plötzlich stehen bleiben, Purzelbäume schlagen, wissen, wo oben und unten ist.

Spiel und Spaß bei den Aktivitäten in der Gruppe fördern auch das soziale Verhalten der Kinder untereinander. Sie lernen Rücksicht zu nehmen, Freundschaften zu knüpfen und zu pflegen, sie können sich erproben, Mut trainieren, sich gegenseitig trösten, helfen, motivieren, zureden, sich streiten und vertragen.

Zu unseren Aktivitäten gehören z. B.:

- Dreirad -, Fahrrad -, Tretroller -, Bobby-Car -, Traktorfahren im Hof
- Laufen vor dem Haus, Fangen und Verstecken, Klettern am Zug, Spielen im Sandkasten
- Spaziergänge durch das Naturschutzgebiet oder das Dorf
- Besuch verschiedener Spielplätze
- Bewegungsbaustelle oder Spiele im Turnsaal
- Air Tramp

- Erkundungstour durch den Wald
- auch Aktivitäten wie Pfützen springen, Heuschrecken fangen (und wieder aussetzen), Schneemann bauen, Schneeballschlacht u.ä. machen den Kindern viel Spaß und wirken positiv auf die Entwicklung

7.2.3. Sprache und Kommunikation

Wie oben beschrieben ist ein wichtiges Teilziel für die Gruppe Beiennascht die Förderung der Sprache. Die luxemburgische Sprache ist in der Crèche wichtig für die Kommunikation zwischen den Kindern und Erziehern und sie ist eine Basis für das spätere Schulleben. Das Französische wird ab Oktober gezielter eingeführt, so dass verschiedene Angebote und Austausche in französischer Sprache stattfinden, z.B. werden französische Lieder und Bewegungslieder gesungen und Geschichten auf Französisch erzählt.

Kinder mit anderer Muttersprache haben es zunächst oft schwieriger, da sie anfangs die luxemburgische Sprache nicht verstehen und auch nicht sprechen können. In diesen Fällen wiederholen wir die Sätze öfters und begleiten sie mit Mimik und Gesten. Wenn kein Verständnis des Luxemburgischen da ist, versuchen wir, so weit wie es uns möglich ist, einzelne Sätze (deutsch, französisch, englisch) zu übersetzen.

Die Kinder sollen lernen, sich deutlich und verständlich auszudrücken. Wir unterstützen sie dabei, indem wir selbst deutlich sprechen, die realen Bezeichnungen von Dingen verwenden (keine Babysprache) und einfache Sätze benutzen. Mehrmalige Wiederholungen von Bezeichnungen und Aufforderungen helfen dem Kind, das Gehörte zu verinnerlichen. Im Alltag reden wir ständig mit den Kindern, alle Handlungen werden besprochen und vieles wird mit dem Namen benannt, zum Beispiel beim An- und Ausziehen, während des Essens, beim spazieren gehen usw.

Zum Spracherwerb gehört auch die Fähigkeit, Bedürfnisse zu äußern und Fragen zu stellen. Dies erlernen die Kinder bei den alltäglichen Handlungen, z.B. während des Essens, beim Spielen, beim An- und Ausziehen usw. Die Kinder lernen Fragen zu stellen um z.B. etwas zu bekommen, sei es während dem Essen, wo sie: „Ech wëll nach w.e.g.“ sagen sollen, beim Spielen: „Ech wëll w.e.g. e Puzzel man!“ oder beim Anziehen: „Kannst du mir w.e.g. Box zou man?“ usw. Wir begleiten sie dabei, indem wir die Sätze vorsagen oder sie darauf hinweisen, wie man fragen kann.

Unzählige Sprechansätze finden die Kinder spielerisch in den Innenräumen der Crèche und in der freien Natur (weil es dort so viel Neues zu entdecken gibt).

Draußen bekommen die Kinder viele Reize, sei es die auditive Differenzierung durch Geräusche von Tieren, Autos usw., durch visuelle Wahrnehmung beim Entdecken von Neuem und Unbekanntem und auch durch die Bewegung. Wir zeigen ihnen draußen die Natur, lassen sie die mit allen Sinnen wahrnehmen, benennen die Dinge und fördern somit ihren Wortschatz. Bei einem Spaziergang entdecken die Kinder jedes Mal neue Sachen, wobei sie uns Fragen stellen, zum Beispiel: „Warum sind die Pferde nicht auf der Wiese?“, „Was macht der Mann da im Garten?“ usw. Hier zeigen sie ihr Interesse und lernen nicht nur viel Neues in ihrem Wortschatz dazu sondern lernen ebenso ihre Mitwelt kennen.

Genauso lernen sie auch drinnen, durch Bilderbuchbetrachtungen, Gesellschaftsspiele, Puzzles, Kinderlieder, Fingerspiele, Ratespiele (Kimspiele) usw. die luxemburgische wie die französische Sprache. Sie lernen auf spielerische Art und Weise, die Farben, Tiere, Pflanzen und vieles mehr kennen. Täglich führen wir Gespräche, bei denen die Kinder zum Erzählen angeregt werden, sei es durch die Bücher die wir anschauen, bei Gesprächen über den

Alltag, das Wetter, ihr Zuhause usw. Beim Geschichten nacherzählen lernen sie neue Wörter und in ganzen Sätzen sprechen.

Auch das Freispiel und die Rollenspiele fördern bei den Kindern die Sprache, da sie zum Reden und Austauschen angeregt werden. So kommen die Kinder während des Spiels über die Sprache mit anderen Kindern in Kontakt.

Täglich gibt es viele Gelegenheiten Sprache als Zugang zur Welt zu entdecken und sich selbst auszuprobieren. Wir unterstützen sie aktiv dabei und freuen uns mit dem Kind über die vielen Fortschritte, die es in der Zeit bei uns macht.

7.3. Die Arbeit in der Kindergruppe „Himmelsdierercher“

7.3.1 Bewegung, Körperbewusstsein und Gesundheit

Bewegung ist für das Kleinkind der Schlüssel zur Welt.

Kinder sind von Natur aus sehr aktiv und bewegungsfreudig, sie haben den Drang sich viel bewegen zu wollen.

Durch ausreichende und vielseitige Angebote an Bewegung können die Kinder sich entfalten, sich selbst und ihre Umwelt kennenlernen und wir schaffen eine ausgeglichene Atmosphäre in der Kindergruppe.

Wir profitieren täglich von der naturnahen Lage unserer Einrichtung (im Naturschutzgebiet „Am Haff Réimech“) damit die Kinder sich frei in der Natur bewegen können. Sie können indem sie laufen, springen, klettern usw. ihre motorischen Fähigkeiten entdecken und verbessern. Auch der Turnsaal bietet die beste Gelegenheit ganzheitliche sinnliche Erfahrungen zu machen.

Wir sehen unsere Rolle als ErzieherIn darin den Kindern Freiraum zu lassen, sie zu beobachten um ihren Bedürfnissen gerecht zu werden und bei Bedarf mit Mut und Vertrauen zu unterstützen.

Einige unserer Angebote im Freien sind:

- Im Innenhof spielen: Fahrrad, Dreirad, Bobbycar, Ballspiele, mit Kreide malen, laufen, springen, usw.
- Auf dem Zug (Spielgerüst) im Hof spielen, klettern, rutschen, Rollenspiele,
- Auf der Wiese neben dem Haus spielen (Nestschaukel, Klettergerüst, Rutschbahn,...
- Öffentliche Spielplätze besuchen
- Im Turnsaal klettern, Trampolin, Ballspiele, Fallschirmspiele,
- Spaziergänge durch Weinberge, Wald und Naturschutzgebiet
- Airtramp
- Naturerleben: Frühstück im Freien, die Natur sinnlich erfahren, in Pfützen springen, Tiere beobachten, über Wiesen laufen und rollen, ...

7.3.2. Emotionen und soziale Beziehungen

Die Krippe ist ein Ort an dem sich täglich viele Menschen begegnen und miteinander leben. In der Gruppe Himmelsdierercher achten wir auf einen respektvollen Umgang untereinander. Schon in einem ganz frühen Alter sind Kinder an der Interaktion mit Gleichaltrigen interessiert, die ihnen Chancen bietet sich in einer Gruppe zurechtzufinden. Durch den frühen Kontakt mit Gleichaltrigen können die Kinder Fertigkeiten für den sozialen Austausch entwickeln, lernen Kompromisse einzugehen und lernen Regeln einzuhalten. Beim Spielen

lernen die Kinder z.B. dass sie Spielsachen mit den anderen teilen müssen genauso wie sie lernen ihr Eigentum zu verteidigen. Die besondere Herausforderung dabei ist die Entdeckung des eigenen Willens sowie die Persönlichkeitsentwicklung, die das Kind im frühen Alter erlebt.

Damit eine Gruppe gut funktioniert, gilt es Werte und Normen kennen zu lernen. Bei uns kann das Kind erste Erfahrungen mit Werten und Normen sammeln. Kinder lernen sehr viel durch „Vorbilder“, z.B. Eltern, Großeltern oder ErzieherInnen. Sie achten darauf wie wir Erwachsene sich in einer Gruppe verhalten und ahmen dies nach. Im Alltag achten wir PädagogInnen darauf, dass die Kinder „wannechglift“ sagen wenn sie etwas haben wollen und „merci“ wenn sie etwas bekommen haben. Ein anderes Beispiel ist das Abschiedsritual morgens bei den Eltern. Damit die Kinder sich bewusst von den Eltern verabschieden können, begleiten wie sie ans Fenster wo sie den Eltern winken können.

Im Alltag vermitteln wir den Kindern die Rücksichtnahme auf die Menschen, Tiere und Dinge. Sich zu entschuldigen, keine Tiere verletzen und die Spielsachen nicht unnötig kaputt zu machen sind einige Beispiele dazu.

Das Erlernen der Sozialfähigkeit, der Werte und Normen findet bei uns im Alltag und eher indirekt statt. Jedoch sind dies wichtige Grundvoraussetzungen damit das Kind sich in einer Gruppe und in der Gesellschaft zu Recht findet.

7.3.3. Sprache, Kommunikation und Medien

Eine weitere wichtige Aufgabe unserer Arbeit ist auf die sprachliche Kompetenz der Kinder zu achten. Da wir wissen, dass die Sprache als das wichtigste und spezifisch menschliche Kommunikationsmittel gilt um sich auszudrücken, reden wir viel mit den Kindern und versuchen sie zum Sprechen anzuspornen.

In unserer Gruppe wird in der luxemburgischen Sprache kommuniziert.

Da wir wissen, dass nicht alle Kinder Luxemburgisch als Muttersprache haben und es nicht verstehen, wechseln wir bei diesen Kindern, wenn möglich, in eine Sprache die sie verstehen. So ist Mehrsprachigkeit schon immer ein Thema bei uns. Wir unterstützen die Kinder in ihrem Spracherwerb indem wir in verschiedenen Sprachen singen, Fingerspiele machen, Bilderbücher betrachten und Geschichten z.B. im Kamishibai erzählen. Vor dem Essen singen wir täglich „Gudden Appetit - Bon appétit“, so dass die Kinder auch musikalisch an die französische Sprache heran geführt werden.

Wir legen Wert darauf, dass die Kinder lernen sich anhand der Sprache deutlich und verständlich auszudrücken und Wünsche zu äußern. Dabei unterstützen wir sie indem wir kleine einfache Sätze bilden, keine „Babysprache“ sprechen, deutlich reden und viel wiederholen. Zudem „verbessern“ wir die Kinder indem wir ihre Sätze richtig wiederholen. Z.B. Kind: „Do ass eng Fësch am Waasser“. Erzieher: „Do ass e Fesch am Waasser“. So wird dem Kind ermöglicht den richtigen Satz zu verinnerlichen und sich selbst zu verbessern. Im Alltag achten wir darauf, dass die Kinder lernen vollständige Sätze und Fragen zu formulieren. Solche Situationen entstehen vor allem beim Essen, beim An/Ausziehen, beim Spielen, usw.

Die Sprachförderung findet nicht nur drinnen statt, sondern auch draußen. Die Natur bietet uns viele Reize, die die Kinder anregen Fragen zu stellen. „Wieso steht die Kuh auf der Wiese?“ „Warum ist der Himmel blau?“, usw. Hier können die Kinder mit unserer Hilfe spielerisch ihren Wortschatz erweitern und neue Begriffe kennenlernen.

Eine gelungene Sprachentwicklung ist eine sehr wichtige Voraussetzung für das spätere Lernen in der Schule und für den Aufbau sozialer Beziehungen.

7.3.4. Das Spiel

Oft wird vergessen, dass das (freie) Spiel noch immer das Wichtigste für die kindliche Entwicklung ist. Im freien Spiel erwirbt das Kind sozial-kognitive Kompetenzen. Seiner Phantasie und Kreativität sind keine Grenzen gesetzt.

Im Alltag erfahren die Kinder jeden Tag neue Situationen. Das Spiel gibt den Kindern die Möglichkeit das Erlebte sowie die erfahrenen Eindrücke zu verarbeiten. Rollenspiele sind ein Beispiel dafür wie das Kind seine Welt erlebt und reflektiert (Äußerung eines Kindes: „Komm mir spielen Catrice“ heisst „Komm mir spielen Educatrice“)

Bei unserer Arbeit achten wir darauf, dass wir den Kindern so oft wie möglich die Gelegenheit geben frei spielen zu können.

7.3.5. Portfolio

Der Begriff Portfolio (lat. *portare* „tragen“ und *folium* „Blatt“), oder Portefeuille, bezeichnet eine Sammlung von Objekten eines bestimmten Typs.

Im übertragenen Sinne kann es auch eine Sammlung von hilfreichen Methoden, Verfahren und Handlungsoptionen bedeuten. Ursprünglich bezeichnete es eine Brieftasche oder Sammelmappe.

In unserer Gruppe bekommt jedes Kind vom ersten Tag an sein individuelles „Schatzbuch“, dieses sogenannte Portfolio.

Das „Schatzbuch“ dokumentiert die Entwicklungsschritte, Lernwege, Interessen und Bedürfnisse des Kindes anhand von Fotos. Postkarten aus dem Urlaub, Kommentare und Selbstauskünfte des Kindes sowie Tagesabläufe werden im „Schatzbuch“ dokumentiert. Die Eltern haben die Möglichkeit zweimal im Jahr das „Schatzbuch“ mit nach Hause zu nehmen um gemeinsam mit ihrem Kind es anzuschauen und sich auszutauschen. Bei uns in der Gruppe hat das Kind immer Zugang zu seinem Schatzbuch und kann es sich ansehen wann immer es will.

Zum Schluss der Krippenzeit hat jedes Kind eine wertvolle Erinnerung an die Zeit in unserem Haus.

8. Unsere Zusammenarbeit mit den Eltern - Elternarbeit

Die beste Grundlage für eine optimale Entwicklung des Kindes ist eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und ErzieherInnen.

Wichtig hierbei sind ein reger Informationsaustausch und der Aufbau eines offenen und vertrauensvollen Verhältnisses.

Wir verstehen uns dabei als Erziehungs- und Bildungspartner und möchten mit den Eltern partnerschaftlich die Versorgung und Entwicklung des Kindes begleiten.

Bereits beim ersten **Informationsgespräch** stellt die Leiterin die Gruppenräume, den allgemeinen Tagesablauf und das Personal vor. Dabei erhalten die Eltern erste Informationen und einen Einblick in den Alltag in der Crèche. Gleichzeitig können eventuelle Fragen direkt beantwortet werden und die Eltern erhalten eine schriftliche Ausführung des Konzeptes.

Wenn sich die Eltern eines Kindes für unsere Einrichtung entschieden haben, wird die Leiterin einen weiteren Termin vereinbaren, um den Vertrag zu unterschreiben. Dabei erhalten sie ebenfalls unsere Hausordnung in der auf verschiedene praktische Aspekte unserer Arbeit eingegangen wird, z.B. Umgang mit Medikamenten, Abholmodalitäten, usw. (Siehe: Anhang)

Bevor das Kind die Krippe besucht, wird mit den Eltern ein **individuelles Elterngespräch** vereinbart, um die **Eingewöhnungsphase** zu planen. In diesem Gespräch lernen sich die Eltern und die ErzieherInnen besser kennen. Gemeinsam wird ein Anamnese-Fragebogen ausgefüllt, bei dem u.a. der aktuelle Entwicklungsstand des Kindes beleuchtet wird. Diese Informationen dienen als Grundlage zur individuellen pädagogischen Arbeit in der Krippe.

In der Regel verbringen die Kinder einen großen Teil ihres Tages in der Krippe. Für die Eltern ist es meist beruhigend zu wissen, was ihr Kind in dieser Zeit erlebt hat, z.B. welche Fortschritte hat es gemacht, hat es evtl. Streit mit einem Freund gehabt usw.

Diese und ähnliche Informationen bekommen die Eltern in den **täglichen Tür- und Angelgesprächen** beim Bringen und Abholen des Kindes. So haben sie einen Einblick in unsere Arbeit und in die Entwicklung ihrer Kinder.

Für uns ErzieherInnen ist es aber auch wichtig zu wissen, in welcher Tagesform das Kind in die Crèche kommt, oder was es zurzeit gedanklich beschäftigt. Die Kinder wechseln zweimal täglich die verschiedenen Lebenswelten zwischen Elternhaus und Crèche. In beiden Welten gibt es unterschiedliche Regeln, Rituale, Abläufe und Wertvorstellungen. Für die Kinder ist es in der Regel recht einfach, sich umzustellen, und doch ist es von Vorteil, wenn beide „Welten“ (ErzieherInnen in der Crèche und Eltern zuhause), in denen das Kind sich hin und her bewegt, voneinander wissen. „Wie macht ihr das in der Crèche? Wie läuft dies zu Hause“ usw. So weiß man, wovon das Kind spricht oder kann sich eventuell Reaktionen oder Verhaltensweisen des Kindes erklären.

Natürlich sind die ErzieherInnen jederzeit bereit, den Eltern auch **telefonisch** Auskunft z.B. über das Befinden ihres Kindes zu geben oder Informationen entgegenzunehmen. Es ist ebenso wichtig, dass auch die Eltern jederzeit erreichbar sind.

Bevor das Kind in eine andere Gruppe wechselt, setzen sich die ErzieherInnen mit den Eltern zusammen und tauschen sich über die erlebte Zeit in der Gruppe aus. An diesem **Gruppenwechselgespräch** nimmt in der Regel eine Erzieherin der neuen Gruppe teil, um etwas über den Entwicklungsstand des Kindes und seine besonderen Vorlieben zu erfahren und um die neue Gruppe und deren Tagesablauf vorzustellen.

Darüber hinaus finden je nach Bedarf selbstverständlich **individuelle Elterngespräche** statt. Der Wunsch hierzu kann von den Eltern oder von den ErzieherInnen ausgehen. Themen können Fragen zur Arbeit in der Einrichtung, zur Entwicklung des Kindes o.ä. sein. Es wird dann ein persönlicher Termin vereinbart, an dem auch beide Elternteile teilnehmen können. Des Weiteren haben wir vorgesehen jährlich ein „Geburtstags-Gespräch“ mit den Eltern zu führen, in dem die Entwicklung des Kindes im vergangenen Jahr das zentrale Thema ist.

Allgemeine Informationen wie Ausflüge, Feste, das Auftreten von ansteckenden Krankheiten usw werden an den **Pinnwänden** aufgehängt und gegebenenfalls werden **Infoblätter** an die Eltern persönlich verteilt.

Es werden **Feste** organisiert, um so auch eine entspannte und gemütliche Zeit mit den Eltern zu verbringen. Zurzeit sind dies ein „Sommerfest“ und ein Fest zum Jahresende hin.

9. Das Team in der Crèche Krunnemécken

Wie oben beschrieben, werden die Kinder in der Crèche vor allem von ausgebildetem Erzieherpersonal betreut.

Die **Leitung** der Krippe wird von einer « *Educatrice graduée* » gewährleistet, die zurzeit täglich morgens anwesend ist. Sie kümmert sich um vielfältige Verwaltungs- und Organisationsaufgaben, die für einen reibungslosen Ablauf notwendig sind, z.B. das Führen der Anmelde- und Aufnahmegespräche mit den Eltern, Kontakt zu Träger, Ministerium und Gemeinde, Arbeitspläne der MitarbeiterInnen aufstellen usw. Sie trägt die Gesamtverantwortung für eine gute pädagogische Arbeit im Haus.

In der **Gruppe „Pimpampel“** arbeiten eine ausgebildete Erzieherin und zwei Kinderkrankenschwestern teilen sich einen ganzen Posten. Sie werden während 8 Stunden pro Woche von einer weiteren Erzieherin unterstützt. Der Informationsaustausch findet mündlich und schriftlich statt. Es finden Gruppenbesprechungen zum bestmöglichen Informationsaustausch, zur Jahresplanung, zu Besprechungen über Gruppengeschehen u.ä. statt.

In der **Gruppe „Beiennascht“** kümmern sich drei ausgebildete ErzieherInnen um das Wohl und die Erziehung der Kinder. Im „Beiennascht“ setzen die ErzieherInnen sich wöchentlich zusammen, um pädagogische Aspekte zu besprechen und organisatorische Planungen vorzunehmen.

In der **Gruppe „Himmelsdéiercher“** kümmern sich 2 ausgebildete ErzieherInnen um die Kinder. Sie werden während 20 Stunden pro Woche von einer weiteren Erzieherin unterstützt. Auch hier finden regelmäßige Besprechungen statt.

Jede der drei Gruppen führt ein „Informationsaustausch-Buch“ in dem alle nötigen Informationen bezüglich der Kinder niedergeschrieben werden, ebenso besondere Vorkommnisse oder Vorhaben in den Gruppen, so dass sich jede MitarbeiterIn jederzeit informieren kann. Auch die Aushilfskräfte können sich so über das Geschehen im Haus und etwaige Änderungen informieren.

Jede der drei Gruppen führt auch das vom SNJ vorgesehene Logbuch in welchem die jeweiligen pädagogischen Aktivitäten, Projekte und Kooperationen mit anderen Bildungspartnern festgehalten werden.

Um eine gute pädagogische Arbeit gewährleisten zu können, finden regelmäßig Hausversammlungen statt, in denen anstehende Arbeiten vorbereitet, Informationen ausgetauscht und Aktivitäten geplant werden. Es wird versucht, eine effektive Teamarbeit zu erreichen indem jede Mitarbeiterin sich in die Arbeit einbringen kann. Vorschläge werden diskutiert und wichtige Entscheidungen im Gesamtteam getroffen. Kurze Absprachen zum Tagesablauf finden täglich statt.

Damit das Personal auch auf dem aktuellen Stand bleiben kann was die pädagogische Arbeit anbelangt und jeder seine Arbeit immer wieder von außen beleuchten und selbst überdenken kann, nimmt jeder jährlich an verschiedensten Fortbildungen teil. Zurzeit sind wir auf den Weg der „Inhouse-Formation“ gegangen wo die Fortbildung bei uns in der Krippe stattfinden kann.

Eine Diplom-Sozialarbeiterin begleitet das Team in Bezug auf konzeptuelle Fragen oder pädagogische Aspekte.

Während Urlaubszeiten oder anderen Abwesenheiten des Personals wird dieses von **Aushilfskräften** ersetzt.

Für die Zubereitung einer ausgewogenen und gesunden Ernährung sorgt eine **Köchin**. Der Speiseplan wird mit den ErzieherInnen und der AJL abgestimmt und orientiert sich an den Ernährungsbedürfnissen der Kinder.

Für die Sauberkeit der Räume trägt eine **Reinigungsfirma** Sorge.

Règlement de collaboration

1. STRUCTURE DE LA CRECHE

La crèche « Krunnemécken », conventionnée avec le Ministère de l'Education nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse, accueille des enfants âgés de 2 mois à 4 ans, à condition que leur développement physique et leur état de santé, leur permettent de fréquenter une crèche.

Notre crèche dispose de 3 groupes différents :

<u>Nom des groupes</u>	<u>Classe d'âge</u>
➤ « Pimpampel »	de 2 mois à 18 mois
➤ « Beiennascht »	de 18 mois à 4 ans
➤ « Himmelsdéiercher »	de 18 mois à 4 ans

2. FONCTIONNEMENT DE LA CRECHE

2.1 Points généraux

- La crèche est ouverte du lundi au vendredi de 7.00 heures à 19.00 heures.
- Les jours de fermeture sont en principe les jours fériés légaux, ainsi que les jours fériés d'usage. Les dates exactes seront indiquées au cours des 3 premiers mois de l'année courante.
- Les parents sont tenus d'informer le chargé de direction ou le personnel du groupe de l'enfant par téléphone de toute absence avant 09:00 heures du matin.
- L'admission d'un enfant se prépare au cours d'une période d'adaptation en étroite collaboration entre le personnel et les parents de l'enfant. La durée de cette période est en principe de deux à trois semaines mais varie d'un enfant à l'autre et dépend des différents critères (âge, habitudes, groupe,...).
- Une collation est servie le matin vers 09:00 heures et l'après-midi vers 16:00 heures. Un repas chaud est servi aux enfants vers midi. Les enfants prennent le petit-déjeuner et le dîner à la maison.
- Les parents autorisent l'enfant à quitter la crèche sous surveillance, à pied, en minibus, en voiture privée ou en transport commun (jeux, promenades, excursions, achats, etc.)
- Dans l'intérêt des enfants, les parents sont priés de respecter les mesures de sécurité, à savoir, de fermer toutes les portes à l'intérieur et à l'extérieur de la crèche.

- L'éducation de l'enfant à la crèche est un complément et une assistance à l'éducation dans la famille, les parents sont les éducateurs principaux.
- En vue de faciliter l'intégration de l'enfant à l'école luxembourgeoise, le luxembourgeois est la langue véhiculaire de notre crèche.

2.2 L'arrivée et la reprise des enfants

- Les heures d'accueil peuvent varier selon inscription et selon convenance personnelle. Les parents sont priés de respecter les horaires qui ont été fixé préalablement avec le personnel du groupe et de signaler tout changement.
 - 07:00 – 09 :00 heures
 - 09 :30 – 10 :00 heures
 - 11 :30 – 12 :00 heures
 - A 13 :00 heures
- La reprise des enfants est fixée en commun accord avec l'équipe éducative.
 - 11 :30 – 12 :00 heures
 - A 13 :00 heures
 - A partir de 15 :30 heures
- Les heures d'accueil, ainsi que les heures de repas, respectivement de repos sont affichées à l'entrée de chaque groupe.
- Les parents sont priés de respecter l'heure de fermeture de la crèche. Ils devront considérer que leur retard cause des déceptions à l'enfant et des inconvénients à la personne chargée de sa garde.
- A leur arrivée à la crèche, les enfants doivent être confiés à un agent éducatif. L'agent éducatif peut remettre l'enfant qu'aux parents, au tuteur ou autre personne désignée expressément par les parents (voir : fiche « Autorisation »).
- Si une personne inconnue vient chercher l'enfant, le personnel éducatif doit être préalablement informé. En cas de doute, il se réserve le droit de demander une pièce d'identité ou de garder l'enfant à la crèche.
- Si les enfants doivent être repris au cours de la journée pour aller chez le médecin par exemple, il est impossible de ramener l'enfant à la crèche après le rendez-vous.
- Pour le bien-être de l'enfant, il est recommandé de réduire les heures de présence par jour dans la mesure du possible.
- Du moment où les parents sont présents à la crèche, les enfants sont sous leur entière responsabilité.

3. LE PERSONNEL DE LA CRECHE

- 3.1 Notre crèche dispose d'une équipe qualifiée (éducatrices, éducatrice graduée, infirmières en pédiatrie), ainsi qu'une équipe technique (cuisinières, femmes de charge).
- 3.2 Une équipe de remplaçantes éducatives occasionnelles assure le fonctionnement lors d'absences du personnel fixe (congé, congé de maladie, réunions et autres).
- 3.3 Les membres du personnel sont liés au secret professionnel éthique. Tout renseignement est traité confidentiellement.

4. **LES OBLIGATIONS MEDICALES**

- 4.1 À l'admission, une copie de la carte de vaccination de l'enfant ainsi que son numéro de sécurité sociale, doivent être remis au chargé de direction. L'enfant doit être vacciné contre le tétanos. Il est recommandé de faire vacciner l'enfant contre la poliomyélite, la diphtérie et la coqueluche ainsi que l'hépatite B, la rougeole, la rubéole, les oreillons et la méningite. Après chaque vaccination, le(s) parent(s) doit (vent) remettre une nouvelle copie de la carte.
- 4.2 Le(s) parent(s) ou une personne de confiance doivent être joignables à tout moment de la journée.
- 4.3 Il est important que les parents aient une solution de garde en cas de maladie de leur enfant. La personne chargée de la garde pourra donc venir chercher l'enfant à la crèche en cas de maladie. Cette personne doit être désignée au chargé de direction et au personnel éducatif. N.B. : Le service « KRANK KANNER DOHEEM » assure une prise en charge des enfants malades.
- 4.4 En cas de maladie contagieuse ou toute autre maladie demandant un traitement avec des antibiotiques, l'enfant ne peut être admis pendant au moins 48 heures.
- 4.5 L'enfant doit rester à la maison jusqu'à l'atténuation très nette des symptômes.
- 4.6 Si le personnel éducatif constate que l'enfant n'est pas en bonne santé (fièvre 38,5C°, vomissements, malaise, etc.) et n'est pas apte à suivre le rythme du groupe, il a le droit d'appeler le(s) parent(s) pour venir chercher l'enfant.
- 4.7 Le personnel de la crèche pourra donner aux enfants des médicaments, sur demande des parents et après remise d'une copie de l'ordonnance médicale au personnel éducatif. Le(s) parent(s) doit (vent) signer une déclaration y afférente. Les prises de matin et de soir sont à administrer à la maison.
- 4.8 Les parents sont tenus d'amener deux suppositoires contre la fièvre ou un sirop (avec copie de l'ordonnance du médecin) qui pourra être attribué à l'enfant au besoin (38,5°), mais seulement avec l'accord au préalable des parents **et** en attendant qu'ils viennent chercher l'enfant malade.
- 4.9 En cas d'urgence, accident ou maladie grave, la crèche se réserve le droit de contacter un médecin ou les services d'urgence avant même d'informer les parents.

5. LA PARTICIPATION FINANCIERE DES PARENTS

- 5.1** La participation financière des parents est décrite au point 4 du contrat d'accueil.
- 5.2** La participation est due 10 jours après réception de la facture par virement au BCEE LU98 0019 1855 8930 6000 (CAJL – Crèche Krunnemécken Wintrange).
- 5.3** A défaut de paiement, une cession des allocations familiales pourra être entamée par le prestataire.

6. FACTURATION

- 6.1** La facturation sera établie selon les présences planifiées de l'enfant (fiche d'inscription).
En cas de dépassement des présences planifiées, les présences réelles de l'enfant seront facturées.
- 6.2 Absences pour cause de maladie :**
Les journées d'absence pour maladie ne sont pas facturées. Un certificat médical est obligatoire lors de toute absence pour cause de maladie s'étendant sur plus de trois jours.
- 6.3 Congés des enfants :**
Les congés **ne seront pas facturés** s'ils sont **annoncés 1 mois à l'avance**. Pour mieux gérer ces congés les parents doivent remplir un plan de congé.
- 6.4 Jours fériés :**
Les jours fériés qui tombent en semaine ainsi que les congés collectifs de la crèche, ne seront pas facturés.
- 6.5 Toute autre absence sera considérée comme présence et facturée avec repas, le cas échéant.**

7. RECOMMANDATIONS

- 7.1** Il est recommandé aux parents d'habiller leur enfant de façon à lui permettre de participer à des activités extérieures et intérieures quelque soit la saison et de suivre les conseils des agents éducatifs à ce propos.
- 7.2** Les enfants doivent disposer d'une paire de pantoufles assez confortables, pratiques et robustes et d'une paire de bottes à la crèche.
- 7.3** Il est nécessaire de prévoir assez de vêtements et de sous-vêtements de rechange pour l'enfant dans son casier. Ces casiers sont à contrôler le plus régulièrement possible par les parents.

- 7.4** Il est indispensable de marquer toutes les affaires de l'enfant (vêtements, sous-vêtements, souliers...). La crèche décline toute responsabilité en cas de perte.
- 7.5** Il est recommandé de ne pas amener des jouets, à l'exception d'un nounours, doudou ou autre objet auquel l'enfant est particulièrement attaché et dont il a besoin pour dormir.
- 7.6** Pour des raisons de santé et d'éducation, il est strictement interdit d'apporter des sucreries à la crèche.
- 7.7** La crèche décline toute responsabilité en cas de perte d'argent ou de bijoux amenés par les enfants.

8. LA REVISION DU REGLEMENT DE COLLABORATION

- Ce règlement pourra être révisé et complété.

9. LA NON OBSERVATION DU REGLEMENT

- La non observation volontaire et répétée du présent règlement entraîne un avertissement écrit. Le 2^{ième} avertissement écrit, entraîne l'exclusion de l'enfant de la crèche.

Crèche « Krunnemécken »
35, route du Vin
L-5495 Wintrange
Tel : 26 66 56 94
Fax : 26 66 56 95
Email : krunnemecken@youthhostels.lu
Crèche agréée – agrément gouvernemental No FJ 02082004

Déclaration

Par la présente je, père/mère/tuteur de l'enfant _____
déclare avoir reçu, lu et compris le règlement de collaboration de la crèche
« Krunnemécken ».

Wintrange, le _____

Signature des parents _____

Crèche « Krunnemécken »
35, route du Vin
L-5495 Wintrange
Tel : 26 66 56 94
Fax : 26 66 56 95
Email : krunnemecken@youthhostels.lu
Crèche agréée – agrément gouvernemental No FJ 02082004

DECLARATION D'APPROBATION

Je déclare être d'accord, que mon enfant _____
participe à toutes les activités de la crèche que ce soit à l'intérieur ou à
l'extérieur de la maison (jeux, promenades, sorties en minibus ou en
voiture privée, natation etc.)

Lieu et date

Signature

Crèche « Krunnemécken »
 35, route du Vin
 L-5495 Wintrange
 Tel : 26 66 56 94
 Fax : 26 66 56 95
 Email : krunnemecken@youthhostels.lu
 Crèche agréée – agrément gouvernemental No FJ 02082004

Autorisation

Je soussigné _____, domicilié à _____ détenteur de l'autorité parentale et/ou du droit de garde sur l'enfant _____ autorise par la présente les personnes sous nommées à reprendre mon enfant à la Crèche « Krunnemécken » (aussi valide pour les cas de maladie imprévue) :

Nom	domicilié à	Relation avec l'enfant (grand-mère, voisin,...)	Numéro de téléphone
1.			
2.			
3.			
4.			
5.			
6.			
7.			
8.			
9.			
10.			

Signature : _____

Plan de Congé pour le mois de

<u>Jour du mois</u>	<u>Congé</u>
1	
2	
3	
4	
5	
6	
7	
8	
9	
10	
11	
12	
13	
14	
15	
16	
17	
18	
19	
20	
21	
22	
23	
24	
25	
26	
27	
28	
29	
30	
31	

Veuillez cocher la case correspondante à la
 journée de congé de votre enfant et
 remettre ce plan un mois avant, en cas de
 congé.

Nom de l'enfant : _____

Date : _____

Signature : _____

35. route du Vin
L-5495 Wintrange
Tel : 26 66 56 94
Fax : 26 66 56 95
Email : krunnemecken@youthhostels.lu
Crèche agréée – agrément gouvernemental No FJ 02082004

CONTRAT D'ACCUEIL

Entre les parties soussignées à savoir,

Centrale des Auberges de la Jeunesse Luxembourgeoises asbl,
Crèche « Krunnemécken »
Représentée par Mme Bissener Marie-Rose (chargée de direction)
Dénommé ci-après « le prestataire »

et

M./Mme./Mlle _____

Dénommé(e) ci-après « le(s) parents(s) »

Tuteur(s)/ représentant(s) légal(aux) de l'enfant _____

Né(e) le _____ à _____

Dénommé(e) ci-après « l'enfant »,

Il est conclu à la date du _____ le contrat suivant :

1. Objet du contrat

1.1 Le prestataire s'engage à garantir les prestations suivantes :

a) Prise en charge

- Le prestataire assure la prise en charge de l'enfant pendant les heures d'ouverture fixées dans le règlement de collaboration et selon l'inscription individuelle de l'enfant. Ces heures ne peuvent en principe pas être dépassées.
- Le prestataire pourra décider d'effectuer toute intervention qu'il juge nécessaire pour assurer le bien-être de l'enfant, et le cas échéant une hospitalisation. Si le prestataire constate que l'enfant est malade et notamment qu'il existe un risque de contagion, le prestataire se réserve le droit de refuser à l'enfant malade l'accès à la crèche en vue de la protection des autres enfants.

b) Activités socio-éducatives

- Activités socio-éducatives qui soutiennent et favorisent le développement de l'enfant.

c) Repas

- Le prestataire propose aux enfants une collation le matin, un repas de midi et une collation en après-midi sous forme d'une alimentation saine, équilibrée et diversifiée.
- Le repas de midi est facturé séparément.

d) Ne sont pas compris dans la prestation :

- Le soutien thérapeutique de l'enfant soit individuellement, soit en groupe.

1.2 Le(s) parent(s) s'engage(nt) :

- a) à ce que l'enfant fréquente la crèche pendant l'horaire qui suit et pendant **10 heures par jour au maximum**, à savoir tous les :

	Lundi	Mardi	Mercredi	Jeudi	Vendredi
7.00 - 7.30					
7.30 - 8.30					
8.30 - 9.30					
9.30 - 11.30					
11.30 - 12.00					
12.00 - 13.00					
13.00 - 15.00					
15.00 - 16.00					
16.00 - 17.00					
17.00 - 18.00					
18.00 - 19.00					

- b) à respecter les heures d'inscription de leur enfant, ainsi que l'horaire d'ouverture et de fermeture de la crèche.
 Tout dépassement de l'horaire d'inscription de l'enfant entraînera la facturation de la plage horaire intégrale suivante.
 Les plages réservées seront facturées entièrement même si les parents récupèrent leur enfant avant échéance.
- c) à signaler au moins 30 jours à l'avance par le moyen d'une fiche de congé **toute absence prévisible** de l'enfant. Les absences/congés annoncé(e)s dans ce délai ne seront pas facturé(e)s.
 De même, un quelconque changement d'horaire est à signaler en temps utile.
- d) à remettre leur plan de travail mensuel (en cas d'un travail posté) avant le 1^{er} jour calendrier du mois concerné.

- e) à informer **avant 9h00 du matin** le jour même, toute absence de l'enfant due à un congé non annoncé, une maladie ou une hospitalisation d'urgence.
- f) à informer par écrit le prestataire des traitements médicaux, maladies, allergies ou handicaps éventuels de l'enfant.
- g) à veiller à ce que l'enfant ait au moins 25 jours de congé par an et que l'enfant reste une fois par an au moins 14 jours de suite à la maison. Afin de garantir le bon fonctionnement des activités, le personnel éducatif se réserve le droit de refuser l'accueil d'un enfant qui a été inscrit en congé auparavant.
- h) à observer le règlement de collaboration en vigueur qui fait partie intégrante du présent contrat et dont il certifie avoir reçu un exemplaire. Il déclare en comprendre les dispositions et être disposé à les respecter.
- i) à informer le prestataire dans le cas où une personne autre que les parents, vient chercher l'enfant.
- j) à assister aux réunions destinées à évaluer et soutenir l'évolution de l'enfant et à collaborer activement avec le prestataire.

2. Durée du contrat

Le présent contrat commence le _____ ; il est normalement conclu jusqu'au _____.

Le contrat d'accueil expire à l'échéance du terme pour lequel il a été conclu, soit à l'occasion de sa résiliation d'une ou des deux parties.

Les enfants quittant la crèche pour une scolarisation quelconque, doivent avoir quitté la crèche pour le 31 août au plus tard.

3. Risques couverts par le prestataire

- a) Le prestataire souscrit les assurances suivantes :
 - une assurance responsabilité civile professionnelle pour son personnel.
 - une assurance accident pour les enfants de moins de 3 ans (les enfants de moins de 4 ans ne tombent pas sous le régime classique de l'assurance accident).
- b) Les parents sont tenus de conclure une assurance responsabilité civile privée pour leur enfant pour les cas non couverts par l'assurance de la crèche.
- c) Le prestataire décline toute responsabilité en cas de perte ou de vol de bijoux, d'espèces, de vêtements ou d'autres objets personnels.
- d) Le prestataire décline toute responsabilité sur le trajet entre le domicile de l'enfant et la crèche. Aucun transport entre le domicile et la crèche n'est organisé.

- e) Du moment que les parents sont présents à la crèche, l'enfant est sous leur responsabilité.

4. Règlement du prix des différentes prestations offertes pendant l'accueil

- a) La participation financière des parents est réglée par le tarif prescrit par le règlement grand-ducal du 13 février 2009 instituant le chèque-service-accueil (cf. grille annexée).

Les parents s'engagent à remettre une copie de leur carte chèque-service au prestataire afin que le calcul de la participation mensuelle puisse être facturé par le SIGI (Syndicat intercommunal de gestion informatique). A défaut d'une carte chèque-service, toute heure de présence sera facturée au tarif maximal par le Ministère de l'Education nationale (tarifs au 1^{er} mars 2009 : 7.50 € par heure et 2 € par repas).

La comptabilisation des heures de présence des enfants est gérée par le règlement de collaboration. La facture ainsi réalisée et envoyée par le SIGI est payable les 15 jours après réception par virement bancaire en indiquant le nom de l'enfant ainsi que le numéro de la facture.

Un décompte annuel sera soumis sur demande au(x) parent(s) par le prestataire.

- b) Le(s) parent(s) est/sont responsable(s) de la validité de la carte chèque-service et est/sont tenu(s) de la renouveler en temps utile. L'expiration de la carte sans renouvellement entraîne d'office le tarif horaire maximal fixé par le Ministère de l'Éducation.
- c) Toute modification du prix d'accueil sera notifiée par écrit au(x) parent(s).

5. Cession

A défaut de paiement, les parents cèdent, par la présente et selon les dispositions légales en matière de saisie, les allocations familiales respectivement la partie légale du salaire.

6. Résiliation du contrat

6.1. Par le(s) parent(s) :

Le(s) parent(s) peut/peuvent résilier le contrat d'accueil à tout moment et sans indication de motifs en observant un **délai de préavis d'un mois** ; la notification de la résiliation au prestataire n'est valable que si elle est faite par **écrit**.

6.2. Par le prestataire :

- a) Le prestataire peut résilier le contrat d'accueil par lettre recommandée avec avis de réception en observant un **délai de préavis d'un mois** en cas de :
- fermeture de son service,
 - de réduction du personnel,
 - de pénurie de disponibilité de place dans le prochain groupe d'âge,

- de modification essentielle de son objet, en raison de l'état de santé de l'enfant, de son comportement ou de son intégration dans le groupe, en cas d'absences fréquentes et non excusées et/ou non justifiées de l'enfant.
- b) Le prestataire peut dénoncer le contrat d'accueil par lettre recommandée avec avis de réception **sans préavis** si :
- le(s) parent(s) manque(nt) gravement ou de façon répétée aux obligations contractuelles ou à des dispositions du règlement de collaboration.
 - le(s) parent(s) refuse(nt) le paiement des prestations fournies, malgré un ou plusieurs rappels écrits de la part du prestataire.
 - par cas de force majeure, le fonctionnement d'un groupe ou de la crèche est rendu impossible.

7. Modifications et compléments

- a) Sans préjudice des dispositions de l'article 6 ci avant, toute modification ou complément du présent contrat doit faire l'objet d'un avenant signé en bonne et due forme par les deux parties.
- b) Le non fonctionnement d'un élément particulier n'affectant pas de façon substantielle les dispositions du présent contrat, n'accorde au(x) parent(s) aucun droit de différer ou de refuser le paiement du prix d'accueil ; par ailleurs, il n'affecte pas la validité du présent contrat.
- c) Le(s) parent(s) autorise(nt) le prestataire à saisir et à stocker sur support papier ou informatique les données personnelles les concernant et relatifs à leur enfant, et de traiter et d'utiliser ces données pour des fins d'organisation et de gestion de l'activité du service et de la sécurité.

Le présent contrat est soumis aux dispositions légales du Grand-duché de Luxembourg et à défaut aux usages locaux. Il est établi et signé en double, dont un exemplaire signé est remis à chaque partie

Wintrange, le _____

Parent(s) de l'enfant

Le prestataire
